

Sächsische Radfahrer-Zeitung.

Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

IX. Jahrg.

Leipzig, 6. Januar 1900.

No. 1.

Erscheint aller 14 Tage Sonnabends.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Bernhard Böhm, Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20.  No. 5752.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Julius Mäser, Leipzig-Reudnitz, Senefelder-Strasse 13.  No. 235.

Alle redaktionellen Einsendungen sind nur an die Schriftleitung der Sächsischen Radfahrer-Zeitung Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20, zu richten.

Nachdruck von Original-Artikeln der Sächsischen Radfahrer-Zeitung bei genauer Quellenangabe gestattet.

Schluss der Schriftleitung: Dienstag vor dem Erscheinungstage.

— Anzeigen-Bedingungen: —

die zweigespaltene Petitzeile 60 Pf.; $\frac{1}{2}$ Seite M. 80; $\frac{1}{3}$ Seite M. 45; bei 6maliger Aufgabe 15%, bei 13maliger Aufgabe 25%, bei 26maliger Aufgabe 33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt.

Alle die Inserate betreffenden Einsendungen sind nur an die Expedition der Sächsischen Radfahrer-Zeitung, Leipzig-Reudnitz Senefelder-Strasse 13, zu richten.

Schluss der Anzeigen-Aannahme: Mittwoch vor dem Erscheinungstage.

Die Zeitung erscheint aller vierzehn Tage (Sonnabends) und wird allen Mitgliedern des Sächsischen Radfahrer-Bundes und auf Wunsch jedem Fahrrad-Fabrikanten sowie Fahrrad-Händler Deutschlands und Oesterreich-Ungarns kostenlos zugesandt.
Adresse für alle die Bundesverwaltung, den Zeitungsversand usw. betreffenden Schriftstücke: Geschäftsstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes, Leipzig-Plagwitz, Jahnstrasse 44. Telephon: No. 5468.

Die Anträge

für die nächste Sitzung des erweiterten Bundesvorstandes.



Sonntag, den 14. d. M., findet im Prälaten zu Chemnitz die erste diesjährige Sitzung des erweiterten Bundesvorstandes statt. Neben den regelmässigen Arbeiten hat derselbe auch satzungsgemäss eingebrachte Anträge zu erledigen. Solcher liegen zwei vor. Der erste Antrag rührt vom Bezirke Döbeln und dem R.-V. „Wanderlust“ (Bundesverein) zu Döbeln her. Die dortigen Bundeskameraden wünschen, dass Döbeln als Ziel der Oster- oder Pfingstfahrt gewählt werde. Zuständig ist hier allerdings nur der Sport-Ausschuss, an den daher diese Angelegenheit verwiesen werden wird, indessen sind wir überzeugt, dass auch diese Behörde den Wunsch der Döbeler gern erfüllen wird, und so dürfte wohl für Ostern die Losung ausgegeben werden: Auf nach Döbeln!

Der zweite durch den Vorsitzenden des Sport-Ausschusses eingebrachte Antrag betrifft die den Bundesvereinen gewährte Vergünstigung, dass diejenigen, die gleichzeitig in den Bund und einen Bundesverein eintreten, nur 2 Mk. Aufnahmegebühr zahlen. Der Nachlass von 2 Mk. findet zur Zeit bei der Aufnahme statt. In Zukunft soll es aber so gehandhabt werden, dass auch bei vorerwähnten Eintrittten 4 Mk. erhoben, jedem Bundesverein aber am Jahreschlusse die zuviel erhobenen 2 Mk. zurückerstattet werden.

Wir sind der Meinung, dass es am besten ist, diese Ausnahme ganz zu beseitigen. Gleichen Leistungen des Bundes an die Mitglieder müssen auch gleiche Leistungen der Mitglieder an den Bund gegenüberstehen. „Gleiches Recht für alle!“, das ist der Bundeswahlspruch gewesen, ehe obige Ausnahmestellung für Bundesvereine eingeführt wurde, mit diesem Wahlspruche hat der Bund so manches schwere Jahr durchgekämpft, warum soll es jetzt, da wir die Sturm- und Drangperiode hinter uns haben, anders sein? Weg mit allen Ausnahmen! In unserem Bunde gleiches Recht für alle! —

Man meinte seiner Zeit, eine Bevorzugung der Bundesvereine würde viele bundesangehörige Vereine ver-

anlassen, sich in Bundesvereine umzuwandeln. Diese Hoffnung hat sich als trügerisch erwiesen. Es sind ja allerdings bundesangehörige Vereine als Bundesvereine dem Bunde beigetreten. Wir nennen da den „Komet“ in Greiz und den „Pfeil“ in Lichtentanne. Das sind aber so sporttüchtige Vereinigungen, dass bei ihnen diese Umwandlung über kurz oder lang vor auszusehen war; bei ihnen hat es sicherlich nur das grosse sportliche Interesse, nicht aber die gewährten Vergünstigungen gemacht, und wo eben dieses sportliche Interesse fehlt, da nützt auch die Vergünstigung nichts.

Will man durchaus zeigen, dass reine Bundesvereine weit grösseren Wert für den Bund haben als nur bundesangehörige Vereine, so giebt es hierzu einen anderen Weg, den wir recht angelegentlich empfehlen möchten, man beschränke die bundesangehörigen Vereine in ihrer Inanspruchnahme der Bundeszeitung für ihre Vereinsbekanntmachungen. Den bundesangehörigen Vereinen wird dadurch kein Recht genommen, den Bundesvereinen aber eins gewahrt. Wie berechtigt unser Vorschlag ist, wird jedem Einsichtigen nachstehende Rechnung zeigen.

Nehmen wir an, ein bundesangehöriger Verein und ein Bundesverein hätten je 12 Mitglieder und beanspruchten in den Vereinsbekanntmachungen pro Mitglied und Nummer der Bundeszeitung 1 Zeile, so machte das jährlich fast genau 2 Seiten. Da nun die Seite alles in allem herzustellen 20 Mk. kostet, so hätten beide Vereine für ihre Vereinsberichte jährlich 40 Mk. an die Zeitungskasse zu zahlen. Da nun aber der Zeitungsbeitrag nur 2 Mk. beträgt, so zahlt der Bundesverein nur 24 Mk., also von dem eigentlichen Betrage nur $\frac{3}{5}$. Der bundesangehörige Verein aber zahlt sogar — wenn er nur die satzungsgemässe Anzahl Bundesmitglieder hat — nur 16 Mk., also nur $\frac{2}{5}$ des eigentlichen Betrages, ist also gegen den Bundesverein nicht unwesentlich im Vorteile. Das sollte ausgeglichen werden, indem man für die Zukunft die Sache so regelt: Vereinsbekanntmachungen der Bundesvereine erfolgen in der Bundeszeitung umsonst.

Bundesangehörige Vereine haben pro Nummer soviel Zeilen frei, als sie Bundesmitglieder zählen, für jede überschüssige Zeile — jede Nummer für sich gerechnet — zahlen sie den Selbstkostenpreis in Höhe von 6 Pfg. die Zeile.

Im übrigen ergibt sich aus der eben angestellten

Rechnung noch eins, dass nämlich mit dem gegenwärtigen Zeitungsbeiträge nicht einmal die offiziellen Bekanntmachungen der Bezirke und Vereine bezahlt werden, so dass man wohl auch in dieser Beziehung der Thätigkeit des Zeitungsausschusses nur uneingeschränkte Anerkennung zollen kann. B.

Der Antrag Wurzen.



Wie aus den Bezirksbekanntmachungen in Nummer 25 unseres vorigen Jahrganges zu ersehen war, hatte der Bezirk Wurzen-Grimma in der am 26. November 1899 im Hotel „Stadt Leipzig“ zu Wurzen abgehaltenen Bezirksversammlung beschlossen, zur nächsten Sitzung des erweiterten Bundesvorstandes folgenden Antrag einzubringen:

„Der jährliche Bundesbeitrag wolle auf 3 Mk. reduziert werden, oder er bleibe zu 6 Mk. bestehen, und die Bundeskasse zahle für jedes Mitglied 3 Mk. an die Bezirkskasse zurück. Des weiteren soll dafür eingetreten werden, dass denjenigen Bezirken, denen es vergönnt sei, ein 50-km-Fahren auf Strasse oder Bahn auszufahren, in Zukunft auch die Ehrenzeichen vom Bunde zugewendet würden.“

Da wir diesen Antrag in den amtlichen Bekanntmachungen des Bundes-Vorstandes bisher nicht fanden, konnten wir auf ihn auch in dem Artikel der heutigen Nummer, der die gestellten Anträge bespricht, nicht eingehen, bekommen jedoch Veranlassung hierzu durch einen Artikel, der uns soeben aus Wurzen zugeht und der den Antrag Wurzen zum Gegenstand hat. Der betreffende Wurzener Bundeskamerad schreibt:

Der Antrag Wurzen!

In weiten Kreisen der Mitglieder wird jedenfalls der Antrag Wurzen Zustimmung finden oder gefunden haben, während dieser selbe Antrag in unseren leitenden Kreisen ein Kopfschütteln erregt haben wird, oder sagen wir lieber erregt haben muss. Beide Teile betrachten eben diese Angelegenheit von ihrer Seite. Aber nur gemacht, der Antrag ist nicht so gut für die eine, wie ebenfalls nicht so böse für die andere Seite gemeint. Die Antragsteller sind sich der Tragweite dieses Antrages vollständig bewusst, und nichts hat ihnen bei Stellung desselben ferner gelegen als auf der einen Seite unerfüllbare Wünsche zu erregen und auf der anderen Seite die Geschäfte zu erschweren. Oder gehen wir noch weiter und sagen geradeheraus: Die Antragsteller wissen ganz genau, dass der Antrag in der gestellten Form nicht angenommen werden kann, weil er sonst den Bund in seiner jetzigen Form ruinieren müsste.

Was aber wollten die Antragsteller dann mit diesem Antrag bezwecken, wird man fragen. Nun, ich kann den Lesern eine bestimmte Antwort geben, und diese lautet: Die Antragsteller bezwecken mit ihrem Antrag weiter nichts, als dass die ganze Organisationsform und ihre Zweckmässigkeit auf dem Bezirksvertretertag angeschnitten und nach den verschiedensten Seiten hin über diese debattiert werden soll. Sollte dieses durch den Antrag erreicht werden, dann hat der Antrag im Sinne der Antragsteller seinen Zweck vollständig erreicht.

Eine ausführliche sachgemässe Aussprache über unsere Organisationsform ist, das wird jeder zugeben, immer lehrreich, anregend und unsere Bestrebungen fördernd. Es wird vor allen Dingen die verschiedensten Ansichten über diese oder jene Frage klären und viele Fragen werden bei einer solchen angeschnitten, die dann für den engeren Kreis aufgehoben und dort nach allen Seiten eingehend behandelt; die wertlosen ausgeschieden, und die nutzbringenden für den Bund verwertet. Aber um dieses einmal in Fluss zu bringen, muss eine Anregung gegeben werden, und diese soll der Antrag Wurzen (denn dieser Antrag bedingte, wenn er angenommen werden sollte, eine vollständige Ummodelung) sein und weiter nichts. Man zerbreche sich deshalb seinen lieben Kopf über den Wurzner Antrag nicht und überlege sich von vornherein lieber die hier gegebenen Anregungen und sinne darauf, durch welche Mittel unser Bund immer mehr gehoben werden kann und gebe diese bei der Debatte über den Wurzner Antrag zum Besten.

Die Hauptfrage in dieser Angelegenheit wird ja so wie so in folgender Frage ausklingen: Wie ist es möglich, dem Sächsischen Radfahrer-Bunde immer mehr Anhänger resp. Mitglieder zuzuführen. Und beim Anschneiden dieser Frage werden ja Leistungen und Gegenleistungen immer fein abgewogen werden müssen. Man vergesse nicht, dass in der heutigen Zeit jeder immer seine materiellen Vorteile sucht, und dass er sich immer dorthin gezogen fühlt, wo ihm die grössere Gegenleistung geboten wird.

In dem hier beschriebenen Sinne, wenn auch bedeutend ausführlicher, ist der Antrag in der Bezirksversammlung des Bezirkes Wurzen-Grimma begründet worden und nach dieser Begründung angenommen. Ich glaubte, diese Begründung den Mitgliedern nicht vorenthalten zu dürfen und schliesse meine Ausführungen mit dem Wunsche, dass die hier gegebenen Anregungen von unseren Herren Bezirksvertretern aufgegriffen und auf dem Bezirksvertretertag eine recht ausführliche Aussprache herbeiführen möchten.

Wurzen.

—sch—

Nach diesen Ausführungen gewinnt die ganze Sache ein anderes Gesicht. Die Wurzner haben eben nur wieder einmal ihre alte, bewährte Taktik befolgt: Nur recht viel verlangen, damit man wenigstens etwas erhält. Da die Antragsteller, wie wir erfahren, ganz genau wissen, dass der Antrag in der gestellten Form nicht angenommen werden kann, wollen wir auch hier auf den Antrag selbst gar nicht eingehen, wenigstens nicht auf seinen ersten, die Höhe des Bundesbeitrages betreffenden Teil. Und bezüglich des zweiten Teiles, dass der Bund Ehrenzeichen geben solle an die Bezirke, „denen es vergönnt sei, ein 50-km-Fahren auf Strasse oder Bahn auszufahren“, begnügen wir uns mit den Gegenfragen: Und die Bezirke

denen das nicht vergönnt ist, wo bleiben die? Was bietet denen der Bund an Stelle der Ehrenzeichen? Oder sollen diese Bezirke für jene Ehrenzeichen kaufen helfen? — Sie werden sich bedanken. Gleiches Recht für alle Bezirke; was der Bund den einen nicht geben kann, das darf er auch anderen nicht gewähren.

Zu den Ausführungen des verehrten Bundeskameraden selbst haben wir indessen einiges berichtend und ergänzend zu bemerken.

„Die Antragsteller bezwecken mit ihrem Antrage weiter nichts, als dass die ganze Organisationsform und ihre Zweckmässigkeit auf dem Bezirksvertretertage angeschnitten und nach den verschiedensten Seiten hin über diese debattiert werden soll.“ —

Wir mögen sinnen wie wir wollen, wir finden in der That in unserer Organisation weder eine Lücke noch einen Sprung. Alle Bundesmitglieder haben gleiche Rechte und gleiche Pflichten, und die einzige Ungleichheit, die geringere Eintrittsgebühr der Bundesvereinsmitglieder, dürfte wohl nicht gemeint sein, da sie ja erst durch Annahme eines eben auch von Wurznen aus gestellten Antrages entstanden ist. — Die Mitglieder eines bestimmten Distrikts bilden einen Bezirk, der verwaltet wird von einem erweiterten und einem engeren Bezirksvorstande. Die Bezirke bilden den Bund, zu dessen Leitung eingerichtet sind erweiterter Bundesvorstand, geschäftsführender Bundesvorstand und Bundesverwaltungsstelle. Dem geschäftsführenden Bundesvorstande stehen zur Seite ein Sport- und ein Zeitungsausschuss. Das Zuständigkeitsgebiet einer jeden Behörde und ihre Zusammensetzung ist aber so durchdacht, dass wir in der That nicht finden können, wo eine Aenderung, das heisst eine Besserung angebracht wäre. Wir wollen daher auch dem Rate des Wurzner Kameraden folgen und uns nicht den Kopf zerbrechen. —

Einverstanden sind wir aber mit den Wurznen, wenn sie beabsichtigen, dass die von ihnen angeregte Angelegenheit in der Frage ausklingen solle: „Wie ist es möglich, dem Sächsischen Radfahrer-Bunde immer mehr Mitglieder zuzuführen.“

Diese Frage ist allerdings die Hauptfrage, vielmehr ein Teil derselben, denn sie ist nicht vollständig. Sie muss richtig heissen: „Wie ist es möglich, dem Sächsischen Radfahrer-Bunde seine alten Mitglieder zu erhalten und soviel als möglich neue zuzuführen.“ — Nicht nur auf Neuaufnahmen kommt es an, sondern vor allem auch auf Erneuerungen.

Alle im Bunde zu erhalten, die ihm einmal beigetreten sind, ist ja allerdings nicht möglich, aber die Zahl derer, die alljährlich nicht erneuern, ist zu hoch, und es muss das ernste Bestreben der Bundesverwaltung darauf gerichtet sein, die Zahl der jährlichen Abmeldungen zu vermindern. Wir erreichen das aber nur dann, wenn wir womöglich jedes Jahr etwas Neues bieten. Aus diesem Grunde treten wir auch dafür ein, dass im laufenden Jahre endlich die Strassenübersichtskarte des Bundesgebietes beschafft und herausgegeben werde.

Diejenigen, die da immer noch der Meinung sind, dass dem Rennen eine besondere werbende Kraft inne wohne, sind im Irrtum. Wir wollen doch die Mitglieder der Bezirksvorstandschaften fragen, was ihnen bei der Agitation für den Bund wirksamer erschienen ist, wenn sie sagten: Wer in den Sächsischen Radfahrer-Bund eintritt, hat das Recht, sich an einer ganzen Anzahl Rennen zu beteiligen, oder wenn sie sagten: Die Mitglieder des Sächsischen Radfahrer-Bundes fahren zollfrei über verschiedene Landesgrenzen, finden überall im Bundesgebiete Bundesgasthöfe und Auskunftsstellen u. s. f. und erhalten als zuverlässigen Führer in ihrem Vaterlande und über dasselbe hinaus ein sorgfältig gearbeitetes, vornehm ausgestattetes Tourenbuch?

Schaffen wir zu unserem Radwanderbuche von Sachsen in diesem Jahre noch die Strassenübersichtskarte. Mit der Karte wird man die alten Mitglieder zur Erneuerung bewegen, mit ihr und dem Buche sicherlich im neuen Jahre mehr Neuanmeldungen noch zu bewirken imstande sein als in dem so erfolgreichen abgelaufenen Jahre 1899.

Und in dieser Erwartung werden die Wurzner gewiss beruhigt und zufriedengestellt ihren Antrag fallen sehen.

B.

Ob's noch einmal Tag wird?



Zu dem unter dieser Ueberschrift in No. 12 der „Radfahr-Chronik“ vom 16. Dezember von Wäntig-Haugk veröffentlichten Artikel, der die Hamburger Secession und eine mögliche Einigung der deutschen Radfahrerschaft behandelte, bringt erwähnte Zeitung in ihrer No. 13 vom 23. Dezember unter gleicher Ueberschrift eine ziemlich umfangreiche Aeusserung von einem mit dem Pseudonym „Hans“ zeichnenden Verfasser. Wäntig-Haugk wird hierzu ja gewiss selbst Stellung nehmen,*) da „Hans“ aber in seinem Aufsätze auch den Leiter aus unserer No. 25 des vorigen Jahrganges anzieht, können auch wir seine Auslassungen nicht mit Stillschweigen übergehen.

Zunächst will es uns nicht gefallen, dass „Hans“ gleich im Eingange seines Artikels der Bemerkung Wäntig-Haugks, dass seine Ideen in Herrn Felix Dahmen in Hamburg einen eifrigen Förderer gehabt hätten, seinerseits entgegengesetzt, er glaube, dass Herr F. Dahmen die

Ideen des Herrn Wäntig-Haugk gar nicht kenne und in- folgedessen auch gar nicht habe fördern können.

Die Begründung für dieses in die Glaubwürdigkeit Wäntig-Haugks gesetztes Misstrauen ist folgende: Wäntig-Haugk sei schon, bevor Herr Dahmen auf der Bildfläche erschien, bestrebt gewesen, eine Einigung herbeizuführen vom „Sport“ aus, und dass Herr Dahmen diese Idee des Herrn Wäntig-Haugk gefördert haben solle, sei — ihm wenigstens, meint „Hans“, — durchaus neu. —

Hat niemand behauptet! —

W.-H. hat allerdings früher eine Einigung vom „Sport“ aus angestrebt, weil damals er und die meisten anderen im „Sport“ das Gemeinsame, das alle Einende sahen. Dieser Meinung ist man jetzt nicht mehr, selbstverständlich auch W.-H. nicht. Er teilt gegenwärtig durchaus die von uns in No. 25 zum Ausdruck gebrachte Meinung, dass ein gemeinsames Arbeitsfeld für die gesamte deutsche Radfahrerschaft die Förderung des Wanderfahrens sei. Und diese seine Idee hat allerdings in Herrn Felix Dahmen einen kräftigen Förderer gehabt, wo-

*) Ist inzwischen geschehen. Vgl. Radf.-Chron. No. 14.

für die schriftlichen Beweise zu erbringen wir sehr gern erbötig sind. Nachdem „Hans“ hierauf seinem Zweifel Ausdruck gegeben, den er in die ehrliche Meinung und das Können der Führer der Hamburger Secession setzt, fährt er fort:

„Aber auch sonst in Deutschland scheint man bei der Besprechung des gewünschten gemeinsamen Verbandes von falschen Voraussetzungen auszugehen, denn sonst würde Wäntig-Haugk nicht sagen können:

„Wenn also Herr B. in der ‚Sächs. R.-Ztg.‘ am Ende seines Leiters sagt: ‚An Tourenbüchern und Karten, am Gasthofswesen, an Auskunftsstellen, Warnungstafeln, an zollfreier Grenzüberschreitung, an der Anlage von Radfahrerwegen und desgleichen hat jeder Radfahrer Interesse, das ist also das Gebiet, zu dessen gemeinsamer Bearbeitung es möglich ist, die deutsche Radfahrerschaft zu einigen, zusammenzuschliessen nach W.-H.'s Vorschlage zu einem ‚Bund Deutscher Wanderfahrer‘. Die Grundsteine zu einem Heim aller deutschen Radfahrer sind bereits da: D. T.-C. München, N. R.-B., S. R.-B. — Sollte es wirklich an Werkleuten und einem Baumeister fehlen?‘ so ist mir das aus der Seele gesprochen.“

Ich bedaure, sagen zu müssen, dass die Seele meines Freundes Wäntig-Haugk in diesem Punkte matt ist!“

Wir fordern „Hans“ hiermit auf, nachzuweisen, dass und inwiefern unsere Voraussetzungen für eine Einigung der deutschen Radler falsch sind; solange ihm dies nur so

zu sein „scheint“, solange er also diesen Beweis schuldig bleibt, mag er ruhig sein Bedauern für sich behalten, W.-H. braucht es wirklich nicht.

Was „Hans“ weiter über einen Verbandsbeitrag etc. sagt, können wir ebenso wie seinen Wink für die Verbandsthätigkeit übergehen, denn letztere bewegt sich schon längst in den genannten Bahnen, und von ersterem ist noch gar keine Rede gewesen, und wenn es soweit sein wird, so wird man auch ohne seinen guten Rat recht wohl auskommen.

Zum Schlusse meint „Hans“:

„Wer ein Gebäude errichten will, der macht sich erst eine genaue Zeichnung, oder wenn der Bauherr selber eine solche nicht machen kann, dann lässt er sich eine Zeichnung, einen Plan von einem Architekten entwerfen, und erst wenn in der Theorie alles bedacht und für richtig befunden ist, geht man daran, das Gebäude von Grund auf aufzubauen. Bis man den Aufbau eines gesunden Verbandes für alle deutsche Radler auf gleiche Weise beginnt, wird es nicht Tag werden!“

„Hans“ mag sich nicht sorgen, der Plan, die Zeichnung des neuen Baues ist da, es ist in der Theorie alles bedacht, ob es für richtig befunden wird, wird die nächste Zeit erweisen, und ist dies der Fall, dann werden wir das Gebäude sicher nicht beim Dache zu bauen beginnen. Ja, wir sind überzeugt davon, es wird schon Tag werden.

B.

Ein alter Bekannter.

Fin gewisser Herr Herm. Holtzhausen in Chemnitz, Ortsvertreter des D. R.-B., liebt es, ab und zu seinem gepressten Herzen über den Sächsischen Radfahrer-Bund in einem Eingesandt an die Zeitung „Deutscher Radfahrer-Bund“ Luft zu machen. Es ist daher nicht zu verwundern, dass er jetzt, wo der Sächs. Radf.-Bund mit einem weitausschauenden Plane hervorgetreten ist, wieder einmal zur Feder gegriffen und in erwähnter Zeitung ein Eingesandt veröffentlicht hat, das wir, damit jeder unserer Bundeskameraden über den von diesem Herrn unserer Vereinigung gegenüber beliebten Ton sich selbst ein Urteil bilden kann, hier niedriger hängen. Der Herr Holtzhausen lässt sich von der Höhe seines Deutschbündlertums aus also vernehmen:

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die No. 200 der „Rad-Welt“ vom 13. Dezember enthält die Notiz, dass die Gründung eines Bundes deutscher Wanderfahrer durch einen Zusammenschluss des Deutschen Touring-Club München, des Norddeutschen Radfahrer-Bundes und des Sächs. Radfahrer-Bundes in Vorschlag gebracht wurde. Unklar war mir beim Lesen dieser Notiz, und so wird es jedem Kenner der Verhältnisse gegangen sein, was der Sächs. Radf.-Bund in einem Bund deutscher „Wanderfahrer“ zu suchen habe, sofern es sich nicht um eine billige Reklame für den Sächs. Radf.-Bund handelte. Dass es sich um letztere handelt, beweist die No. 25 der „Sächs. Radf.-Ztg.“ mit ihrem Leitartikel „Bund deutscher Wanderfahrer“. Aus diesem Artikel, welcher übrigens eine Musterkarte falscher Behauptungen und Schlüsse ist, geht klar hervor, dass die Anregung zum Zusammenschluss der oben erwähnten 3 Verbände vom S. R.-B. ausgegangen, und zwar wohl nur, um sich aus seiner Vereinsamung zu erlösen. Auf

das Angebot des S. R.-B. ist nun zum grossen Aerger des Schriftleiters der S. R.-B.-Ztg. allein Hamburg eingegangen, während sich München, wohl in der richtigen Voraussetzung, dass ein Lokalverband gegenüber einem sich über das ganze deutsche Reich erstreckenden und über eine feste Organisation verfügenden Bund, wie der D. R.-B., gar nicht in Frage kommen kann, vorläufig noch ablehnend verhält. Abgesehen davon, dass lokale Verbände in Hamburg, Sachsen und eventuell München den stolzen Namen „Bund deutscher Wanderfahrer“ in nichts rechtfertigen, denn Deutschland ist ja doch noch etwas grösser, so hat der S. R.-B. bisher auf dem Gebiete des Wanderfahrens, ausser einem nicht einmal ganz Sachsen umfassenden Tourenbuche, noch nichts geleistet, was ihn befähigen würde, als Reformator des deutschen Radfahrwesens aufzutreten. Lediglich eine wenig skrupulöse Agitation hat es in diesem Jahre vermocht, einen weiteren Rückgang des S. R.-B. aufzuhalten. Es ist deshalb die Anmassung des S. R.-B., sich als der berufene Vertreter der sächsischen Radfahrerschaft aufzuspielen, obgleich der S. R.-B. nur die Hälfte Mitglieder wie der D. R.-B., auf gleichem Territorium, aufweist, auf das erforderliche Mass zurückzuführen. Mit grossen Worten allein schafft man keine Organisation und keine positiven Leistungen. Herm. Holtzhausen, Chemnitz, Ortsvertreter des D. R.-B.

Es ist dem Herrn Holtzhausen unklar gewesen, was der S. R.-B. in einem Bunde deutscher Wanderfahrer zu suchen habe. Nun, wir dächten, es gehöre keine besondere Verstandesschärfe dazu, das zu finden. Der S. R.-B. will weiter gar nichts, als das, woran alle deutschen Radler Interesse haben, eben auch mit allen deutschen Radlern bearbeiten. Dass wir die Ueberzeugung haben, einer solchen Einigung aller sei der Fortbestand der gegenwärtigen Reichsverbände in alter Form hinderlich, ist nicht unsere Schuld. Die Meinung des Herrn Holtzhausen, es handele sich in erwähnter Angelegenheit

nur um eine billige Reklame für uns, ist ein Irrtum. Als Reklame war auch unser vielerwähnter Leiter in No. 25 nicht geschrieben, sondern als Ergebnis gepflogener und als Grundlage weiterer abschliessender Verhandlungen.

Was die Bemerkung des Herrn Holtzhausen über den angezogenen Artikel betrifft, er sei eine Musterkarte falscher Behauptungen und Schlüsse, so sehen wir uns bei der Beurteilung, die derselbe anderweitig gefunden hat, so lange zu der Annahme genötigt, Herrn Holtzhausen sei der leichtverständliche Artikel „unklar“ geblieben, bis er die Freundlichkeit hat, die Unrichtigkeit unserer Behauptungen und der aus diesen gezogenen Schlüsse unwiderleglich nachzuweisen. Dadurch, dass man den Mund recht voll nimmt, beweist man nichts.

Herr Holtzhausen glaubt, der Einigungsvorschlag des S. R.-B. sei dem Bestreben entsprungen, sich aus seiner Vereinsamung zu erlösen. Herr Holtzhausen beliebt zu irren. Wir haben nicht im geringsten Ursache, über Vereinsamung zu klagen.

An Weltverbänden, wie der I. C.-A. und ähnlichen Einrichtungen, die noch der Kinderzeit unseres Sportes entstammen, haben wir allerdings nicht das geringste Interesse, aber wenn unsere Mitglieder sich auf fröhliche Wanderung begaben, so fanden sie jetzt schon in den deutschen Ländern Oesterreichs überall befreundete Sportkameraden, denen sie durch abgeschlossene Gegenseitigkeitsverträge in den Gauen des früheren Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs und in den Gebieten des kärntnerischen und tirolischen Kartellverbandes sogar gleichberechtigt waren.

Und auch zu Hause können wir von Vereinsamung keineswegs reden. Es bestehen z. B. zwischen dem Gau 21a Vogtland-Thüringen und uns die besten Beziehungen. Der S. R.-B. führt die Teilnehmer an der Fernfahrt Gera—Berlin durch Leipzig, der Gau lädt Vereine des S. R.-B. zu seinem Gaufeste ein, und in Zwickau kämpfen in friedlichem Wettbewerbe Vereine des D. R.-B., der A. R.-U. und des S. R.-B. um die Palme des Sieges. Die Trennung der Mitglieder der einzelnen Verbände ist in Wirklichkeit gar nicht so gross, wie sie manchen Leuten erscheint.

Ueber die Haltung Münchens werden wir wohl demnächst Herrn Holtzhausen genauere Auskunft zu geben in der Lage sein.

Wie Herr Holtzhausen zu der Behauptung kommt, der Sächs. Radf.-Bund beabsichtige als Reformator des deutschen Radfahrwesens aufzutreten, darüber möchte er sich doch einmal näher aussprechen. Wir denken nicht daran, und es wird daher seine Kritik unserer bisher für das Wanderfahren entfalteteten Thätigkeit hinfällig.

Was Herr Holtzhausen weiterhin über unser Tourenbuch bemerkt, ist ebenfalls irrig. Er meint, dass es nicht einmal ganz Sachsen umfasse. Da wir Herrn Holtzhausens geographische Kenntnisse doch nicht gut für so minimal

erachten können, dass er über die Ausdehnung unseres Vaterlandes im Unklaren ist, so werden wir wohl recht haben mit der Behauptung, dass Herr Holtzhausen im vorliegenden Falle über etwas geredet hat, das er, wenn auch vielleicht nicht überhaupt nicht, so doch sicher nicht genügend kennt, um darüber reden zu können.

Das Recht der Vertretung der sächsischen Radfahrerschaft ferner durch den Sächsischen Radfahrer-Bund spricht Herr Holtzhausen uns ab. Wir können dem Herrn nachweisen, dass gerade das persönliche Vorstelligwerden unseres ersten Vorsitzenden an massgebender Stelle der sächsischen Radfahrerschaft wiederholt von grösstem Nutzen gewesen ist. Jedenfalls ist es besser, wenn die Wünsche der sächsischen Radfahrer bei der sächsischen Regierung von einer sächsischen Korporation vertreten werden, als wenn damit ein Gau Görlitz oder ein Gau Vogtland-Thüringen kommt.

Wenn Herr Holtzhausen ausserdem meint, ein Zusammenschluss von Hamburg, Sachsen und München rechtfertige in nichts den stolzen Namen „Bund deutscher Wanderfahrer“, denn Deutschland sei ja doch noch etwas grösser, so mag er sich beruhigen. Mit dem Zusammenschluss jener drei Verbände denken wir uns die Entwicklung eines Wanderfahrer-Bundes keineswegs als beendet; unserer Meinung nach ist dann für einen solchen erst die Grundlage, ein Centrum geschaffen, ein Kristallisationspunkt für alle die, die dem D. R.-B. und der A. R.-U. gern den Rücken kehren möchten, wenn sie nur wüssten, wohin, und derer sind, wie die letzten Wochen gelehrt haben, nicht wenig.

Zum Schlusse noch ein kurzes Wort zu der Bemerkung des Herrn Holtzhausen: „Lediglich ein wenig skrupulöse Agitation hat es in diesem Jahre vermocht, einen weiteren Rückgang des S. R.-B. aufzuhalten.“ Was den Rückgang, insbesondere den „weiteren Rückgang“ anbelangt, so beschränken wir uns hier auf die Konstatierung der Thatsache, dass der S. R.-B. im abgelaufenen Jahre einen reinen Zuwachs von 600 Mitgliedern zu verzeichnen hatte. Dass wir diesen „lediglich einer wenig skrupulösen Agitation“ verdanken, ist eine Behauptung, die darauf schliessen lässt, dass Herr Holtzhausen ein sehr mutiger Mann ist. Denn es ist doch ein Zeichen grossen Mutes, wenn Herr Holtzhausen uns skrupulöse Agitation vorwirft, nachdem ein Mitglied des Bezirkes Chemnitz des S. R.-B. von Mitgliedern des D. R.-B. durch in Aussichtstellung geschäftlicher Nachteile veranlasst worden war, die von ihm verwaltete Auskunftsstelle des S. R.-B. aufzugeben, — nachdem Herr Holtzhausen selbst nach glaubwürdiger Mitteilung auf einer Radfahrer-Versammlung in Aue gesagt haben soll, es habe keinen Zweck, in den S. R.-B. einzutreten, da derselbe sich doch mit dem D. R.-B. verschmelzen werde. — Skrupulös, Herr Holtzhausen? —

B.

Vom Erzgebirge zum Wasgenwalde.

Radfahrt von Richard Ihle.

An den Rhein, an den Rhein,
Mein Sohn, zieh' nicht an den Rhein;
Da geht dir das Leben so lieblich ein,
Da wächst dir so freudig der Mut.

 Seit mehreren Jahren schon trug ich mich mit dem Plan, nach Paris zu fahren oder wenigstens den Rhein zu schauen und möglicherweise die französische Grenze zu überschreiten, immer aber wurde ich von der Ausführung abgehalten. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Heuer endlich war mir beschieden, auf meinem treuen Stahlross die herrlichen süddeutschen Gefilde bis ans Ziel meiner Sehnsucht zu durchstreifen.

Bei mir altem Wanderfahrer, dem schon mancher Wind um die Nase geweht hat, gab es keine grossen Vorbereitungen. Das Tourenbuch, ein Reservehemd nebst einigen Taschentüchern, eine Landkarte in eine Tasche verpackt und auf die Lenkstange geschnallt, so zog ich mit leichtem Sinn und dito Geldbeutel, die Brust voll Wagemut und von Lust und Hoffnungen geschwellt, zum Thor meiner Vaterstadt, dem alten, treuen Freiberg, hinaus. Der Start erfolgte Sonntag, den 2. Juli, vormittags 10 Uhr. Der Himmel war bedeckt und es sah aus, als wenn sich jeden Augenblick das „erquickende“ Nass ergiessen würde. Das Wetter heiterte sich jedoch nach und nach auf und bei passablem Wetter durchradelte ich die gesegneten vaterländischen Gefilde. Das Städtchen Oederan (15 km) war im Fluge erreicht. (Bergabfahren auf dem vor der Stadt liegenden Kreuzberg ist verboten.) Auf stets im Wald hinführender, 6 km lang abfallender Strasse, von der aus man linker Hand über romantische Thalgründe weg blickend, auf Bergeshöhe das Königliche Schloss Augustusburg mit seinen vielen Gebäuden, Türmen, Zinnen liegen sieht, fuhr ich über Flöha nach Chemnitz (20 km). Nachdem ich hier mein Mittagmahl eingenommen hatte, führte mich der Weg durch die grossen industriellen Dörfer Siegmars, Reichenbrand, Lungwitz nach Lichtenstein-Callenberg (24 km). Das Terrain ist ziemlich bergig, man muss das Rad oft drücken.

Kaum war ich aus Lichtenstein hinaus, so fing es zu meinem grössten Missvergnügen zu regnen an und ehe ich die letzte einige Kilometer vor Zwickau gelegene Höhe, von der man die Stadt mit ihren vielen Dampfschloten, die vielen Berggebäude (Kohlenbergbau) der näheren Umgebung übersehen kann, erreichte, goss es so „kräftig“, dass in wenigen Minuten mein „wasserdichter“ Lodenanzug so ziemlich durchweicht war. In grösster Eile fuhr ich der Stadt, vor welcher noch ein steiler Fall zu überwinden war, zu und fand vorläufig Schutz vor dem Unwetter auf der an der Peripherie der Stadt gelegenen, über die Zwickauer Mulde führenden Paradiesbrücke, einem mit Dach versehenen mächtigen, alten hölzernen Bauwerke. Hier wartete ich auf besseres Wetter, aber vergeblich. Es regnete in Strömen; der ganze Himmel war grau in grau umzogen. Ich wollte zwar heute noch 50 km hinter mich bringen, aber so war an ein Weiterfahren nicht zu denken und ich guckte eben — wie man bei uns zu Hause sagt — in den Kübel, und zwar wörtlich genommen, denn überall, wo ich hinsah, standen oder fluteten Wassermassen. — Ich quartierte mich also gleich in dem an der Brücke gelegenen Sachsenbundes-Gasthof

„Zum Paradies“ ein. Hier liess es sich natürlich gut sein. In den Kolonnaden des Gartens war Konzert, lustige, freundliche Menschen umher und bald — war mir's sehr angenehm, hier bleiben zu müssen. Zeitig vergrub ich mich in die Federn und zeitig war ich andern Tags wieder auf. Ahnungsvoll blicke ich nach dem Fenster und — bindfadenartig triefte der Regen herunter. Mit dem Rade konnte ich natürlich nicht weiter fahren, deshalb nahm ich mir nun Zeit, reinigte es gründlich und ölte es tüchtig, schmierte ebenso meine Segeltuchschuhe, um sie wasserdicht zu machen, gehörig (oder ungehörig) mit Fischthran ein und gondelte nunmehr durch die glitschigen Strassen nach dem Bahnhof, „um mit dem Freund ein Stück zu schaffen.“ Da ich keine Kotschützer an meinem Rade hatte, kaufte ich mir auf dem Weg nach dem Bahnhof einen 2 m langen, 10 cm breiten Streifen Glanzleinwand, den ich mir, falls das Regenwetter nicht aufhören sollte, als Kotschützer herrichten wollte. Mittags 1 Uhr erreichte der Freund mit mir Hof und er brachte mich auch weiter nach Kulmbach. In Hof hatte ich wohl Zeit, mir eine Fahrkarte zu lösen, aber mein Rad konnte ich nicht vorschriftsmässig aufgeben, deshalb wurde es in Kulmbach in Nachbehandlung, wie der Fachausdruck lautete, genommen und als Gebühr für die Beförderung des Rades von Hof bis hierher hatte ich 60 Pfg. zu entrichten. (In Bayern wird das Fahrrad nicht als Freigepäck befördert, auch wenn man III. Klasse fährt.) Trotzdem ich mich ungefähr 120 km von Zwickau entfernt hatte und trotz allen Bahnfahrens konnte ich doch den Wolken nicht enteilen und so bequemte ich mich, die schützende Hülle des Eisenbahnwagens zu verlassen und es zur Abwechslung wieder mit dem Rade zu versuchen; einmal musste es doch geschehen. Den erstandenen Glanzleinwandstreifen befestigte ich mit Bindfaden am Rahmen meines Rades, beim Kopf beginnend, bis zur Sattelstütze. Stellenweise steckte ich Holzspänchen quer durch die Leinwand, damit sie sich nicht rollte. — Nun vorwärts, treues Rad. Ach, ging es mühselig. Die Strasse war in ihrer ganzen Breite von fusstiefem kalk-, lehm-, kreideartigen Schlamm bedeckt und da ich nicht über und über von solchem bedeckt werden wollte, konnte ich nur so langsames Tempo fahren, dass mich selbst die Fussgänger auf ihrem leidlichen Fussweg überholten. Unter stetem Regen, anderes Wetter schien es überhaupt nicht zu geben, würgte ich mich dahin. Eine besondere Himmelsgunst schien es zu sein, wenn das ewige Tropfen minutenweise aussetzte. Ich kam, soviel bemerkte ich trotz allem Regen, durch eine herrliche Gegend mit saftgrünen Wiesen, bewaldeten Bergen, nach Kassendorf mit seinem alten Mangoldturm. Im Gasthof „Zur Post“ erquickte ich mich an Schwarzbrot, Käse und Butter (diese ist nach hierländischem Brauch ungesalzen) und an einigen Gläsern des prächtigen Nationalgetränks.

Durch Hügelketten, Wald und Wiesen gelangte ich am Abend nach Würgau, einem netten Dorf, in welchem gerade (am 3. Juli) Kirchweih war. Im Dorfgasthaus unter den biedereren, urwüchsigen Bayern verliebte ich

einige schöne Stunden. Um 8 Uhr abends war die grosse Gaststube, in deren nackten Wänden als Inventar nur grobe Tische und Bänke und vereinzelt Stühle vorhanden waren, und in welcher jegliche sonstige Ausstattung fehlte, schon völlig gefüllt; nach und nach kamen die werktätigen Dörfler, die jungen Burschen mit ihren Mädchen, und bald war eine lebhaftere Unterhaltung im Gange, in die ich — anfangs gegen meinen Willen — auch gezogen wurde. Bald aber befand ich mich unter den prächtigen Leuten, unter deren rauhem Aeusseren ein gutes Herz schlägt und deren Charakter bieder und treuherzig ist, recht wohl. Die Dorfschönen, derbe aber hübsche Gestalten, frei natürlich von aller Ziererei, tranken ihr Bier mit den Burschen um die Wette, und mit einer Schnelligkeit und Ausdauer, die mich in Erstaunen setzte, wurde Glas um Glas geleert. Auch ich trank wacker mit, oft wurde am ganzen Tisch angestossen; aber bis zu Mitternacht hielt ich dies Gelage nicht ab, obwohl ich gern mitgemacht hätte. Auch meine bayrischen Kneipgenossen hätten mein Bleiben recht schön gefunden und gern gesehen, wie sie sagten. Aber es musste geschieden sein, und kurz nach 10 Uhr lag ich wieder in der Falle. Ich lag noch im Nest, als ich am andern Morgen schon wieder das verdächtige Rascheln, das Rieseln des Regens nämlich, hörte. Ich wagte mir gar nicht, zum Fenster hinauszusehen, wie sehr es „machte“. Aber es half nichts, fort musste ich und so verliess ich schon um 4 Uhr mein Lager, brachte mich und mein Rad in Schuss und um 6 Uhr ging es in den Regen hinein. $\frac{1}{2}$ 8 Uhr war ich in Bamberg. Unterwegs kam ich, auf übrigens ganz ebener und guter Strasse, an einem Kloster vorbei — einer grossen Anzahl Gebäude, Park etc., alles von einer mächtigen Mauer umgeben.

Im Gasthof zum „Bärenbau“ in Bamberg liess ich mir meinen Schoppen Weisswein gut schmecken. Ich erwähne das Gasthaus deshalb, weil es einen ausserordentlich hübschen Eindruck machte, alle Tische von der Platte bis auf die Beine schneeweiss gescheuert, dass es eine Lust war, sie anzusehen; dazu ein freundlicher Wirt und eine dito Hebe, so dass man ungern von so gastlicher Schwelle scheidet.

Bamberg ist eine hübsche Stadt von ungefähr 35 000 Einwohnern, mit bedeutendem Gartenbau, Handel mit Gemüse und Sämereien, Sitz eines Erzbischofs, mit schönem romanischen Dom, elektrischer Bahn, deren Schienenstrang durch die ganze Stadt, in meiner Richtung bergauf, führt. Auf hügeligem Terrain ging es nun über Unterneuses, Burgebrach, Burgwindheim nach Ebrach im Steigerwald, einem Marktflecken, in welchem sich das berühmte frühere Cistercienserkloster befindet, ein grosser schlossartiger Bau, der seit ca. 50 Jahren in eine staatliche Besserungsanstalt, später in ein Zuchthaus umgewandelt worden ist. Hier in Ebrach schmeckte mir der Landwein so, dass ich in einer Schnelligkeit 2 Glas (= 1 Liter) hinter der Binde hatte; kaum wusste ich,

wie es kam; und trotzdem ich einen delikaten Ochsenmaulsalat dazu verspeist hatte, merkte ich, dass ich „grau“ geworden war. Kaum war ich aus dem Dorf heraus, so fing der Geist des Weins an sein Wesen oder vielmehr Unwesen mit mir zu treiben. Ich trat drauf zu; die Anhöhen vor mir, die ich sonst alle geschoben hätte, fuhr ich ohne Anstrengung hinauf, trotzdem sie der zur Abwechslung wieder einmal niederprasselnde Regen durch und durch geweicht hatte und der Wind mir entgegenstrich. Wie von unsichtbarer Hand geschoben, kam ich vorwärts, es war als wäre ein Motor in meine Beine gefahren, sie traten, traten, traten. Grosse Pfützen, denen ich sonst ängstlich auswich, wurden mitten durchfahren, es spritzte mir der Schlamm bis über die Ohren; aber da ich so ohne Anstrengung weiter kam, hatte ich nur den einen Wunsch, dass der brave Rausch noch recht lange anhalten möge. Besser konnte es ja gar nicht gehen. Jawohl; der Krug geht aber bloss so lange zu Wasser, bis er bricht. Plötzlich warf's mich auf die Seite, woher und warum wusste ich nicht, und ich lag auf der aufgeweichten Strasse und wurde deutlich gewahr, dass es nass, sehr nass von oben machte. Ich stellte mich, nachdem ich aufgekrappelt war, unter einen Strassenbaum und wartete auf das Nachlassen des Gusses. Statt dass es aber aufhörte zu regnen, wurde es immer schlimmer. Da packte mich die Wut, ich stieg aufs Rad, rutschte zwar beim Fahren kreuz und quer, es warf mich auch einmal ab, blieb sich aber gleich und es wurde eben gefahren. Welch ein Vergnügen. An meinen Füssen klebte mehr Acker als Schuhwerk. So kam ich, pudelnass, nach Desseldorf. Ich war froh, dass ich endlich eine Ortschaft erreicht hatte, das Regenwetter wurde fast zum Wolkenbruch. Drei Stunden sass ich — leider zur Unthätigkeit verurteilt — hier im Gasthof „Zum Adler“. Mit Verwunderung beobachtete ich das ununterbrochene Kommen und Gehen von Gästen. Das Bier wurde in der Gaststube verzapft und in dem halben Nachmittag mehrmals ein frisches Fass angesteckt; ein süffiges Nass, unbestritten.

Mit dem Gedanken, dass meine heurige Ferienreise die reine Wasserpartie werden würde, hatte ich mich schon vertraut gemacht und so brach ich, nachdem der Guss vorüber war, auf. Ich wäre sonst ja gar nicht von der Stelle gekommen oder hätte nur immer auf der Bahn fahren müssen. Beides war nicht nach meinem Sinn. — Mit Schrecken denke ich heute noch an den Schlammboden hier zurück, der nur aus Kreide, Kalk und Lehm zu bestehen schien. Bis über die Stahlfelgen sank mein Rad ein und dieses sowohl, als natürlich auch ich, sahen gottvoll aus. Ich hätte nur gewünscht, meine Freiburger Sportskameraden hätten mich so gesehen, ich glaube, der ganze Sport wäre bei ihnen zum Teufel gegangen. Gegen Abend kam ich nach Würzburg, der am Main liegenden Hauptstadt Unterfrankens.

(Fortsetzung folgt.)

Amtlicher Teil.

Adresse für alle die Bundesverwaltung usw. betreffenden Schriftstücke:

Geschäftsstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes, Leipzig-Plagwitz, Jahnstrasse 14.

Telephon: No. 5468.

Verwaltungsstelle: Horst Wolff, I. Vorsitzender; Richard Seyffarth, I. Schriftführer; Emil Conrad, Bundesrechnungsführer; Robert Weniger, I. Vorsitzender des Sportausschusses; Eugen Serbe, Zeitungszahlmeister.

**Eingeschriebene Briefe, Wertsendungen, Geldsendungen sind zu richten an
Herrn Emil Conrad, Leipzig, Marienstrasse 12.**



Bekanntmachungen des Bundes-Vorstandes.

Zur gefälligen Beachtung.

Wir machen die verehrlichen Bundeskameraden nochmals darauf aufmerksam, dass alle Wertsendungen an Herrn Emil Conrad, Leipzig, Marienstr. 12, zu richten sind. Alle sonstigen Sendungen sind bis auf weiteres an unseren I. Bundesvorsitzenden Herrn Horst Wolff, Leipzig-Plagwitz, zu richten.

Neuanmeldungen,

wie sie nach den amtlichen Bekanntmachungen des Bundes-Vorstandes in der Sächsischen Radfahrer-Zeitung von den einzelnen Bundesbezirken im Laufe des Jahres 1899 bewirkt worden sind.

Bezirk	I. Quartal	II. Quartal	III. Quart.	IV. Quart.	1899
Borna-Lausigk	2	3	1	3	9
Chemnitz	2	11	42	16	71
Döbeln	5	9	25	7	46
Dresden	18	19	18	26	81
Eilenburg-Torgau	—	—	14	2	16
Glauchau	4	14	3	1	22
Groitzsch-Pegau	3	2	1	—	6
Kamenz	12	22	2	3	39
Klingenthal	—	1	2	—	3
Leipzig	56	135	142	49	382
Meissen	3	4	8	2	17
Mügelu-Oschatz	3	1	1	—	5
Oberes Vogtland	14	11	6	4	35
Pirna	3	5	3	—	11
Planen	15	3	10	6	34
Pleissenthal	37	26	20	17	100
Reuss	1	3	3	—	7
Rochlitz	5	6	7	22	40
Schwarzenberg	3	1	6	—	10
Wurzen-Grimma	4	23	14	6	47
Zittau	—	4	4	3	11
Zwickau	20	41	37	34	132
Summa:	210	344	369	201	1124

Sitzung des erweiterten Bundesvorstandes.

(Bezirksvertretertag am 14. Januar 1900 in Chemnitz.)

Die Sitzung des erweiterten Bundesvorstandes (Bezirksvertretertag) findet Sonntag, den 14. Januar 1900, von vormittags 10 Uhr ab in den Räumen des „Prälaten“ in Chemnitz statt und laden wir alle Bundesvorstandsmitglieder sowie Bezirksvertreter dazu ein. Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes des erweiterten Bundesvorstandes ist unbedingt nötig, da gerade dieser Tag der wichtigste Tag des ganzen Bundes ist.

Wir ersuchen, die zu stellenden Anträge etc. bis spätestens den 30. Dezember an unseren I. Vorsitzenden, Herrn Horst Wolff, Leipzig-Plagwitz, schriftlich einzureichen, damit wir deren Veröffentlichung noch rechtzeitig bewirken können.

Der Bundesvorstand.

Horst Wolff, I. Vorsitzender.

Anträge.

1. Antrag: Der Bezirk Döbeln stellt den Antrag, der Bezirksvertretertag bez. der Sportausschuss wollen beschliessen, die Oster- oder Pfingstfahrt 1900 des S. R.-B. nach Döbeln zu legen. Obigem Antrag schliesst sich der R.-V. „Wanderlust“ (Bundesverein), Döbeln, an.

Max Reichelt, Vors. Fritz Schwab, Bez.-Fahrwart.
Aif. Sonntag, Bez.-Zahlmeister.

2. Antrag: Die Bezirksvertreter wollen beschliessen, dass alle Neueintretenden, ohne Unterschied ob selbige in einen Bundesverein treten oder nicht, den vollen Jahresbeitrag zu zahlen haben, jedoch soll nach Jahresschluss jedesmal zum Bezirksvertretertag den Bundesvereinen für ihre im Laufe des vorangegangenen Jahres neu hinzugetretenen Mitglieder der Betrag à 2 Mk. zurückerstattet werden. Ein genau geführtes Mitgliederverzeichnis ist vier Wochen vorher einzusenden.

Der Sport-Ausschuss.
Robert Weniger, I. Vorsitzender.

3. Antrag: a) Der Bezirk Wurzen-Grimma stellt den Antrag, der Bezirksvertretertag wolle beschliessen, dass der Bundesbeitrag auf 3 Mk. jährlich reduziert werde, oder er bleibe auf 6 Mk. bestehen und die Bundeskasse zahlt für jedes Mitglied 3 Mk. an die Bezirkskasse zurück.

b) Denjenigen Bezirken, denen es vergönnt ist, ein 50-km-Rennen auf Strasse oder Bahn auszufahren, möchten die Ehrenzeichen wieder zuerteilt werden.

Der Vorstand.

4. Antrag: Der Bezirk Reuss stellt den Antrag, der Bezirksvertretertag wolle beschliessen, den Bundesbeamten besser zu besolden, event. einen weiteren Beamten anzustellen.

Bruno Rohleder, Bezirks-Vertreter.

5. Antrag: Der Bezirk Plauen stellt den Antrag, der Bezirksvertretertag wolle beschliessen, dass der Bund an die Bezirke für jedes Mitglied 2 Mk. pro Jahr zurückzahlt, dafür sollen die Bezirke für ihre Mitglieder die für sportliche Veranstaltungen ausgesetzten Ehrenzeichen und Ehrenpreise, welche bisher vom Bunde gegeben wurden, auf eigene Kosten beschaffen, wie dies zum Beispiel bereits beim 50-km-Fahren bundesseitig angestrebt bez. beschlossen ist.

Begründung: Der Sportausschuss hat im vergangenen Jahr ca. 3000 Mk. ausgegeben, von dieser Ausgabe hat der Bezirk Plauen soviel wie nichts erhalten, ebenso wird es noch vielen anderen Bezirken gegangen sein, die zu den sportlichen Veranstaltungen ungünstig gelegen sind, oder sich aus anderen Gründen nicht beteiligen konnten. Diese Bezirke mussten aber bis jetzt indirekt die Kosten mit decken, das ist auf alle Fälle ungerecht.

Die sportlichen Veranstaltungen können ja in der seitherigen Weise bestehen bleiben, nur, dass eben die Bezirke für ihre sich daran beteiligenden Mitglieder, die von denselben event. errungenen Ehrenzeichen und Ehrenpreise aus der Bezirkskasse bezahlen. Das ist viel richtiger, dadurch bleibt den entlegenen Bezirken, welche sich nur unter erschwerenden Umständen an den jeweiligen Veranstaltungen beteiligen können, die Möglichkeit, sich in anderer Weise zu entschädigen. Die Bezirksversammlungen werden mehr Interesse haben, der Besuch wird demzufolge zahlreicher sein und der Sächsische Radfahrer-Bund kann nur dabei gewinnen.

Programm.

Sonnabend, den 13. Januar, nachmittags, Empfang der Gäste im Hotel „Vier Jahreszeiten“, Chemnitz, Waisenstr. 20, (unmittelbar am Hauptbahnhof).

Abends 8 Uhr Vorstellung im „Wintergarten“-Schönau (ermässigte Preise). Parkettplatz statt Mk. 1.50 nur 50 Pfg. Billets auf vorherige Bestellung besorgt Herr Eduard Löchner, stellvertr. Bezirksvertreter. Grosses Variété-Theater. Sehr interessantes Programm. Nach der Vorstellung: Besuch der Bundesgastwirtschaften „Zum Prälaten“ beziehentlich „Stadt Wien“.

Sonntag, den 14. Januar, früh 10 Uhr, Beginn der Sitzung im Saale des „Prälaten“. Mittags 1 Uhr Mittagspause. (Couvert Mk. 1.50, ohne Weinzwang). Dann Weiterberatung. Wenn die Sitzung vor 3 Uhr beendet ist, Ausflug nach Altchemnitz, „Reichelts Neue Welt“. Wenn die Sitzung nach 3 Uhr endet, Besuch des „Deutschen Kruges“. Abends Abschiedstrunk in einem noch zu bestimmenden Bundes-Restaurant.

Tages-Ordnung.

1. Begrüssung durch den 1. Vorsitzenden.
2. a) Bericht des 1. Vorsitzenden.
- b) „ „ Schriftführers.
- c) „ „ Zahlmeisters.
- d) „ „ Vorsitzenden des Sportausschusses.
3. Erledigung der eingegangenen Anträge (siehe oben).
4. Entgegennahme der schriftlich einzureichenden Berichte der Bezirksvertreter.
5. Verschiedenes.

NB. Zutritt haben sämtliche Mitglieder des S. R.-B., welche sich durch das Bundesabzeichen und der Mitgliedskarte für 1900 legitimieren können.

Stimm- und redeberechtigt sind jedoch nur ausschliesslich die Mitglieder des erweiterten Bundesvorstandes.

Der Bundesvorstand.

Horst Wolff, I. Vorsitzender.

Bekanntmachung.

I. Die vom Tiroler Radfahrer-Verband herausgegebenen **Profil-Streckenkarten von Tirol** können von der Bundesgeschäftsstelle bezogen werden gegen Einsendung von 2 Mk. (Vorzugspreis).

Ebenso sind die vom vorgenannten Radf.-Verband herausgegebenen **„Wegweiser von Tirol und Vorarlberg“** in neuester Auflage von unserer Geschäftsstelle zu beziehen. Dieselben kosten pro Stück 1.20 Mk. (Vorzugspreis). Ladenpreis 2 Mk.

II. Die vom Bundesvorstand in Aussicht genommene **Sammlung von Büchern, Zeitungen etc. etc. auf dem Gebiete des Radfahrportes** ist eröffnet, und werden **Geschenke von Bezirken, Clubs und einzelnen Personen** in der Geschäftsstelle herzlich dankbar angenommen.

Diese Einrichtung ist einstens berufen, allen Mitgliedern des Bundes ein **vorzügliches Nachschlagewerk** zu sein.

Wir bitten Sie nochmals, unterstützen Sie unseren Plan und bringen Sie zu diesem Neubau Stein auf Stein.

III. **Schilder für die Auskunftsstellen** sind jetzt wieder vorrätig und ersuchen wir die Herren Bezirksvertreter, denen noch solche fehlen, Bestellungen hierauf bei unserer Geschäftsstelle: L.-Plagwitz, Jahnstrasse 44, anbringen zu wollen.

IV. Die verehrl. Bundesmitglieder werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, dass der Verlag des „Radfahr-Humor“, dessen 13. Jahrgang mit dem 1. Oktober d. J. begonnen hat, sich bereit erklärt hat, dieses Blatt den Mitgliedern des S. R.-B. zu einem billigeren als dem normalen Abonnementspreis, nämlich für 6 Mk. statt 8 Mk. bei direkter Zusendung per Kreuzband, für 4 Mk. statt 6 Mk. beim Bezuge durch die Post zu liefern.

Beim Postabonnement ist der volle normale Abonnementsbetrag einzuzahlen und vergütet der Verlag des „Radfahr-Humor“ die Differenz zwischen dem Postabonnement und dem ermässigten Preise gegen Einsendung der Postquittungen.

V. An die Herren **Bezirks- und Ortsvertreter**, sowie **Inhaber von Auskunftsstellen** ergeht die herzliche Bitte, die Winterzeit auszunützen und für unseren Bund zu werben. Gerade jetzt ist der **günstigste Zeitpunkt**, in welchem **neugegründete Radfahrer-Clubs** und **alte**, welche sich noch für **keinen Bund** entscheiden konnten, sowie **alle Einzelfahrer** zu belehren sind, was unser Bund den Mitgliedern bietet. — **Kameraden**, halten Sie und Ihre **treuen Mannen** Umschau und führen Sie uns **strebsame Mitglieder** für das **neue Jahr** zu, berücksichtigen Sie aber bei Mitgliederwerbungen jederzeit das in unserem Handbuche darüber Gesagte. — Wir haben im letzten Jahre viel erreicht und **neue Pläne** liegen für die Zukunft vor, welche sich verwirklichen lassen, wenn **ein jeder voll und ganz seine Pflicht thut**.

VI. Die **Mitgliedskarten für 1900** sind eingetroffen und wollen Sie gefälligst jetzt bereits dieselben zur Ausgabe gelangen lassen. — Bestellungen darauf müssen Sie bei unserer Geschäftsstelle bewirken.

VII. Nach den in den letzten Bundeszeitungen veröffentlichten Bekanntmachungen einiger Bezirksvorsteher, scheint ein Teil der **Touren- und Bundeshandbücher** noch immer nicht zur Ausgabe gelangt zu sein. Wir ersuchen nunmehr unsere Mitglieder, welche noch nicht im Besitze des Bundeshandbuches pro 1899/1900 sind, uns dieses um-

gehend mitzuteilen. Die Herren **Bezirksvertreter**, welche noch **Touren- und Handbücher** in Händen haben, die nicht abgeholt wurden, werden ersucht, diese uns schnellstens mit dem s. Zt. übersandten Adressen zurückzusenden.

VIII. **Bundes-Liederbücher**, welche 113 heitere und ernste Lieder enthalten, in geschmackvoller Ausführung bei Abnahme von mindestens 10 Stück à Stück 25 Pfg. Einzelpreis 30 Pfg. per Stück.

IX. **Noten zu unserem Bundesliede** (Original-Melodie) für **Pianoforte** 50 Pfg. per Stück franko. Für **Orchester** mit 18 Stimmen früher 3 Mk., jetzt Mk. 1.50.

X. **Werbungsmaterial**, als **Werbungsformulare, Anmeldekarten etc.**, steht den Bundeskameraden gratis und franko zur Verfügung.

Der Bundesvorstand.

Horst Wolff, I. Vorsitzender.

Für die Herren Bezirksvertreter.

Wir machen die Herren **Bezirksvertreter** darauf aufmerksam, dass die satzungsgemässen **Bezirks-Hauptversammlungen** in den Monaten Januar und Februar stattfinden müssen und bitten wir, dieselben baldmöglichst festzusetzen, da zu denselben ein Mitglied des **Bundesvorstandes** zugegen sein wird. Tag, Zeit und Ort bitten wir dem **Bundesvorstande** mitzuteilen. Die ersten beiden Sonntage im Januar sind bereits besetzt und bitten wir, möglichst die nächstfolgenden zu wählen.

Die **Mitgliedskarten** für 1900 in weisser Farbe sind fertig und sind durch die Herren **Bezirkszahlmeister** oder direkt durch Herrn **Bundeszahlmeister Emil Conrad**, Leipzig, Marienstr. 12, zu beziehen.

Mitglieder, welche den Beitrag für 1900 nicht entrichtet haben, sind bei den Bezirks-Hauptversammlungen nicht stimmberechtigt.

Der Bundesvorstand.

Horst Wolff, I. Vorsitzender.

Achtung!

Alle Herren, welche **Aemter im Bundesvorstande**, in den **Bezirken**, in **Bundes- und bundesangehörigen Vereinen** des S. R. B. haben, werden höf. ersucht, alle Veränderungen von Interesse sofort schriftlich der Geschäftsstelle mitzuteilen, damit die betreffenden Angaben rechtzeitige Verwendung in dem in **Umarbeitung** befindlichen **Handbuche** finden können.

Auch bitten wir sämtliche **Mitglieder**, vorkommende **Wohnungswechsel** uns sofort mitteilen zu wollen, damit wir selbigen die Zeitung stets pünktlich zukommen lassen können.

Horst Wolff, I. Vorsitzender.

Unserem allverehrten Gründungsmitglied, Herrn **Franz König**, Hotelier, Leipzig, zu seiner Verlobung mit Fräulein **Emma Bremer**, Braunschweig, sowie unserem allverehrten Bezirks-Fahrwart des Bezirks Pirna, Herrn **Ernst Wegerdt**, Kaufmann, Pirna, zu seiner Verlobung mit Fräulein **Clara Krell**, Dresden, bringt ein kräftiges dreifaches All Heil!

Der Bundesvorstand.

Horst Wolff, I. Vorsitzender.

Nächste Bundesvorstands-Sitzungen.

Donnerstag, den 11. und Donnerstag, den 18. Januar 1900, abends pünktlich 8 Uhr, im **Restaurant H. Schiesser**, früher Wildner, Leipzig, Kramerstr. 3.

Alle neueintretenden Mitglieder zahlen vom 1. Oktober d. Js. ab für das Jahr 1900 einen Jahresbeitrag von Mk. 6.— und für Eintrittsgeld Mk. 4.—, falls dieselben Mitglieder von **Bundesvereinen** sind, dagegen nur Mk. 2.— **Eintrittsgeld**, und bitten wir selbige, den Betrag nach erfolgter Aufnahme an Herrn **Emil Conrad**, Leipzig, Marienstrasse 12, einzusenden.

Die von jetzt ab bewirkten Anmeldungen gelten schon für das Jahr 1900.

Der Bundesvorstand.

Frauen und Töchter der Bundesmitglieder

zahlen von jetzt ab nur Mk. 4.— bez. Mk. 2.— **Eintrittsgeld** und nur Mk. 3.00 Jahresbeitrag und erhalten die **Bundeszeitung**.

Vom Militär entlassene ehemalige Bundesmitglieder werden auf erfolgte Wiederanmeldung **ohne Eintrittsgeld** wieder aufgenommen.

Alle **Bundes-Gastwirte**, welche sich vom S. R. B. abmelden, sind laut § 9 der Bundessatzungen verpflichtet, das **Hotelschild** postfrei an die Geschäftsstelle des S. R. B., L. Plagwitz, Jahnstr. 44, zurückzusenden.

Alle **Mitglieder**, welche die Zeitung No. 1 des laufenden Jahres angenommen haben, verpflichten sich zur **Bezahlung** des Jahresbeitrages für 1900.

Neuangemeldete Mitglieder.

12 Neuanmeldungen. No. 6551—6562.

Die Aufnahmen gelten als vollzogen, wenn innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, begründeter schriftlicher Einspruch dagegen nicht erhoben wird.

Bezirk Glauchau.

6551. Karl Jul. Krämer, Kontorist, Glauchau, Auestr. 87.

Bezirk Leipzig.

6562. Robert Heil, Gastwirt, Oetzsch, Restaurant „zum Mittelpunkt“.

Bezirk Meissen.

6559. Georg Vetter, Tischler, Meissen, Jacobistr. 17.

Bezirk Oelsnitz.

6560. Paul Walther, Fleischer, Adorf, Bahnhofstr. 3.

Bezirk Rochlitz.

6552. Gustav Vieweg, Kaufmann, Penig, Leipzigerstr.
6553. Bernh. Vogel, Kaufmann, Penig, Chemnitzerstr.
6555. Frd. Aug. Jacob, Lackierer, Rochlitz, Fischer-gasse 92.

Bezirk Wurzen-Grimma.

6558. Gottl. Bley, Geschäftsführer, Wurzen, Nemterstr.

Bezirk Zwickau.

6554. Albert Herm. Feustel, Expedient, Brand b. Zwickau.
6556. Ernst Ernstberger, Walzer, Marienthal, Schulstr.
6557. Arno Gläser, Gastwirt, Marienthal, „Zur Krone“.
6561. Anton Langfeldt, Bergarbeiter, Schedewitz, Hauptstrasse 56 B.

Neue Bundeshotels, Restaurants und Gastwirtschaften.

Marienthal bei Zwickau: Gasthof „Zur Krone“, Arno Gläser.

Bad Elster: „Hotel Daheim“, Adolf Schilling.

Oetzsch b. Leipzig: Restaurant „zum Mittelpunkt“, Robert Heil.

Als Bundesvereine werden hiermit bestätigt:

Penig: Radfahrer-Vereinigung „Pfeil“.

Zwickau: R.-V. „Wettin“.

Veränderungen.

Verzogen vom Bezirk Plauen zum Bezirk Zwickau: 5589. Max Friedrich, Oberkellner, Gersdorf, Hofgraben 131.

Bekanntmachungen des Sportausschusses.

Geschäftsstelle und Briefadresse: Robert Weniger, Leipzig, Hohestr. 48.

Indem ich allen lieben Bundeskameraden für die treue Mitarbeit und Unterstützung im verflossenen Jahre herzlichst danke, bitte ich, all ihre Kraft auch fernerhin dem Bunde zu schenken und zu bewahren.

Für die vielen eingegangenen **Glückwünsche** zum neuen Jahr sage herzlichen Dank.

All Heil allen treuen Bundeskameraden zum neuen Jahr!

Robert Weniger.

Ausschreibung*)

zum Konkurrenz-Reigenfahren des Bezirks Zwickau.

Ort und Zeit: Zwickau, „Lindenhof“, 25. Februar 1900, abends 7 Uhr.

Saalfäche: 14×16 m.

Radgattung: Einsitzige Niederräder.

Offen: Für 6 und mehr Fahrer des Bezirks Zwickau, welche sämtlich Bundesmitglieder sein und namentlich mit Mitgliedsnummer aufgeführt werden müssen. Die Vereine konkurrieren in 2 Sparten.

Sparte A.

Die konkurrierenden Vereine sind bereits 1899 dem S. R.-B. angehörig und sind im Bundes-Handbuch 1899/1900 aufgeführt.

Sparte B.

Die konkurrierenden Vereine sind erst für 1900 dem S. R.-B. angehörig.

Nennungsgeld: 3 Mk. pro Verein, welches der Nennung beizufügen ist, jedoch dem konkurrierenden Vereine zurückerstattet wird.

Nennungsschluss: 19. Februar 1900. Fahrwartsamt: P. Conrad, Zwickau.

Der Nennung ist beizufügen:

eine genaue Zeichnung sowie beschreibende Erläuterung des in der Konkurrenz zu fahrenden Reigens in versiegeltem Konvert, welches erst durch das Preisgericht geöffnet wird.

Gefahren wird nach den Bestimmungen des S. R.-B.

Preise:

Sparte A.

3 Ehrendiplome sowie Ehrenpreise, gestiftet vom Bezirk Zwickau, vom R.-V. „Germania“-Zwickau, von E. Bufe, Mäthe und der Firma Friemann & Wolf.

Sparte B.

Ehrenpreise, gestiftet von Th. Steinbrück und H. Laase.

Fahrwartsamt des Bezirks Zwickau.
Paul Conrad.

*) Die Aenderungen in der Zeit haben sich notwendig gemacht, da Döring für die anderen Tage engagiert war.

Bekanntmachungen der Bezirke und Vereine.

Die Herren Bezirks- und Vereinsschriftführer werden gebeten, das Papier nur einseitig zu beschreiben.

Bezirk Glauchau.

Auf die am 21. Januar a. c. in Glauchau bei Kollege Zängel, nachmittags pünktlich 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, stattfindende **Hauptversammlung** werden die geehrten Mitglieder nochmals aufmerksam gemacht und gebeten, ja alle und ohne Ausnahme zu erscheinen, da sehr wichtige Punkte, Bezirksfest, Neuwahl etc., auf der Tagesordnung stehen. Für gemütliches Beisammensein ist Sorge getragen. All Heil!

Robert Krause, Bezirksvorstand.

Gustav Lindner, Bezirksschriftführer.

Bezirk Groitzsch-Pegau.



R.-Cl. „Saxonia“, Groitzsch. Clubversammlung vom 17. Dezember 1899 im Clublokal „Ratskeller“. Nachdem der Herr Vorsitzende lange die Versammlung unter Begrüßung der Erschienenen eröffnet hatte, wurde vorerst zur Einnahme der monatlichen Lagen verschritten. Hierauf wurde nach Eingang in die Tagesordnung folgendes verhandelt

und beschlossen: 1. Der Herr Vorsitzende brachte den Inhalt von 2 eingegangenen Zuschriften des Vorstandes des S. R.-B. zum Vortrag und nahm man hiervon Kenntnis. 2. Da von mehreren Mitgliedern die baldige Anberaumung einer Bezirksversammlung behufs Beschlussfassung über dringende Vorlagen angeregt worden war, beschloss man, hierzu den 21. Januar 1900 abends 8 Uhr eine Bezirksversammlung, und zwar im Ratskeller zu Groitzsch stattfindend, anzusetzen. Da z. Zt. die Bezirksvertreter-

stelle unbesetzt ist, so wird auf Ansuchen diese Versammlung von Herrn Ortsvertreter Plötzke geleitet werden. 3. Zuletzt bringt der Herr Vorsitzende das bevorstehende Weihnachtsvergütigen zur Sprache und bittet um Vorschläge über die nähere Ausgestaltung desselben. Nach längerer Debatte wurde einstimmig beschlossen, den 6. Januar abends 7 Uhr im Ratskeller einen Familienabend verbunden mit Christbaumverlosung abzuhalten und wird zu letzterem bestimmt, dass ein jedes Mitglied ein zur gegenseitigen Auslosung kommendes Geschenk im Werte von mindestens 50 Pfg. hierbei abzugeben hat. Für launige Unterhaltung wird durch verschiedene komische Vorträge, Musikeinlagen, Freibier etc. gesorgt werden. Es werden die werten Sportskameraden zu genanntem Vergnügen herzlichst eingeladen. Wir würden uns sehr freuen, recht viele von Ihnen hierbei in unserer Mitte begrüßen zu können und versprechen ein genussreiches Vergnügen.

Mit sportskameradschaftlichem All Heil!

Der Vorsitzende des Radf.-Clubs „Saxonia“, Groitzsch.

I. A.: Kretschmar, Schriftf.

Bezirk Eilenburg-Torgau.

Nächste **Bezirksversammlung** findet Dienstag, den 9. Januar, im B.-R. „Zum deutschen Kaiser“ statt und sämtliche Bundesmitglieder werden höflichst ersucht, bis punkt 9 Uhr vollzählig zu erscheinen. Die **Bezirkshauptversammlung** findet voraussichtlich Sonntag, den 4. Febr., statt. Näheres später. Mit dreimaligem All Heil!

E. Sorge, Bezirksvertreter.

A. Schwarz, Bezirksschriftf.

Bezirk Dresden.

Versammlungslokal: „Restaurant Klosterkeller“, Dresden-Neustadt, Neustädter Markt. Jeden Donnerstag nach Erscheinen der Bundeszeitung findet abends 9 Uhr Versammlung daselbst statt. **Versammlung** vom 28. Dezember 1899. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr eröffnet der 1. Vorsitzende Herr J. Uhlemann die Versammlung und begrüßt die Anwesenden mit einem All Heil! Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Familienabend, 3. Saalfest, 4. Verschiedenes. Zu 1 ist eine Karte von Herrn Franz eingegangen, auf welcher er mitteilt, dass die neuen Mitgliedskarten bei ihm im Geschäft, Wettinerstrasse 6, oder in der nächsten Versammlung, wo er anwesend sein wird, zu haben sind. Ferner liegt ein Brief aus Leipzig, den Bezirksvertretertag betreffend, vor und eine Empfehlung des Saales im „Kaulbachhof“, Dresden. Zu 2, **Familienabend** findet am 20. Januar 1900 im kleinen Saale des „Keglerheims“, Friedrichstrasse, verbunden mit Christbescherung, Lotterie und Tanz nebst komischen Vorträgen statt. Für die Lotterie sind 20 Mk. und für Christbaumschmuck 5 Mk. bewilligt. Jedes Bundesmitglied nebst Angehörigen hat freien Eintritt. Das Bundeszeichen ist anzustecken. Jeder Besucher des Festes wird ersucht, ein Geschenk im Werte von 50 Pfg. mitzubringen, wofür er ein anderes erhält. Ferner werden die verehrlichen Bezirksmitglieder gebeten, durch kleine Geschenke unsere Lotterie zu unterstützen, damit dieselbe recht reichhaltig ausfällt; Geschenke hierzu nehmen entgegen Herr Uhlemann, Dresden-Pieschen, Oschatzerstrasse 35, I, Herr Franz, Wettinerstrasse 6, Herr Hofmann, Johannisstrasse, Fahrradhandlung von Günther, Eduard Ahl, Pillnitzerstr. 29. Zu 3. Saalfest soll im „Deutschen Kaiser“, Dresden-Pieschen, am 3. März 1900 abgehalten werden, Saal und Musik sind frei. Es wird ein Konkurrenzreigenfahren ausgeschrieben, Einsatz pro Verein 5 Mk. Der Saal steht jedem konkurrierenden Vereine frei zur Verfügung zum Ueben. Zu 4 wird nochmals auf unsere am 21. Januar 1900 im „Klosterkeller“, nachmittags 3 Uhr, beginnenden **Jahreshauptversammlung** aufmerksam gemacht. Tagesordnung: Berichte, Wahlen, Anträge, Verschiedenes. Anträge sind schriftlich vorher einzureichen. Das Bundeszeichen ist anzustecken. Es wird gebeten, dass jedes Mitglied bis dahin seine Mitgliedschaft erneuert, damit es stimmberechtigt und wählbar ist. Es wird jedem Mitglied noch angeraten, die Rad-Welt zu abonnieren, da dieselbe ein billiges und gutes Sportblatt ist. Schluss der Versammlung 11 Uhr.

Julius Uhlemann, 1. Bezirksvertreter.
Eduard Ahl, 1. Bezirksschriftführer.

Herzlichen Glückwunsch und ein kräftiges All Heil allen Bundeskameraden zum Jahreswechsel und fröhliches Wiedersehen im Jahre 1900!

Die Vorstandschaft des Bezirks Dresden des S. R.-B.

Bezirk Leipzig.

Versammlungslokal: „Kasino zum Rosenthal“, Rosenthalgasse. Alle Zuschriften sind zu richten an den 1. Schriftführer R. Seyffarth, Scharnhorststrasse 13 in Leipzig. — In letzter Stunde ergeht nochmals die **dringende Bitte** an Sie, sich für nächsten 6. Januar — Mann für Mann — zur **Bezirks-Hauptversammlung** freizumachen und früh $\frac{1}{2}$ 11 Uhr im „Kasino zum Rosenthal“ zu erscheinen. Die unten ersichtliche Tagesordnung ist so wichtig, dass wir auf zahlreiche Beteiligung rechnen. Nochmals: **Sitz und Stimme zur Hauptversammlung hat jedes Mitglied, welches sich durch das Bundeszeichen und Mitgliedskarte (blauer) von 1899 ausweist**; wir ersuchen, das Bundeszeichen unbedingt anlegen zu wollen. — Tagesordnung: 1. Berichte der einzelnen Vorstandsmitglieder über ihre Tätigkeit im verflossenen Geschäftsjahr. 2. Bericht der Revisoren und Erteilung der Decharge, insbesondere dem Herrn Bezirkszahlmeister. 3. Erledigung eingegangener Anträge, Diskussion und Abstimmung hierüber. 4. Neuwahl des gesamten Bezirksvorstandes. 5. Preisverteilung an die Herren, welche Meistbeteiligung an Ausfahrten und Versammlungen haben, sowie Ueberreichung der künstlerisch ausgeführten Diplome an die Clubs, die unser letztes Bezirksfest in so liebenswürdiger

Weise unterstützten. Nach dem geschäftlichen Teil zwanglose **Mittagstafel** im Vereinslokal. — Als Revisoren wurden folgende Herren gewählt: Kasse: Seyffarth und Helbing, Präsenzlisten des Schriftwart- und Fahrwartamts: Fänder bezw. Dietrich. — Die **Mitgliedskarten pro 1900** sind bei unserem Bezirkszahlmeister Herrn F. Pfof, Brüderstrasse 6, von jetzt an zu entnehmen.

Vorzugsbillets zum Eintritt ins **Schlachtenpanorama à 50 Pfg.**, sowie in den **Krystallpalast à 35 Pfg.** sind fortwährend bei unserem Zahlmeister Herrn F. Pfof, Brüderstrasse 6, zu haben und bitten um fleissigen Zuspruch.

Eduard Lehmann, 1. Bez.-Vertreter.

Richard Seyffarth, 1. Bez.-Schriftführer.

R.-V. „Leipzig-Plagwitz 1899“. Clublokal: Restaurant „Zum Burgkeller“, L.-Plagwitz, Zschochersche Strasse. Sonnabend, den 6. Januar er., findet unsere **Christbescherung** im Clublokal statt und sind dabei Gäste herzlich willkommen. Im Monat Januar finden Donnerstags, den 11. und Donnerstag, den 25. Vereinssitzungen statt. Mittwoch, den 17. und Mittwoch, den 31. Januar, Reigenfahren in den Westend-Hallen, L.-Plagwitz. Anfang punkt $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. Bei der sich nötig machenden Neuwahl wurde Herr Jacob Sturm als 1. und Herr Moritz Baumann als 2. Schriftführer gewählt. Alle Zusendungen sind an unser Vereinslokal zu richten.

Karl Rosinus, 1. Vorsitzender.



R.-V. „Radlerlust“, Leipzig. Vereinslokal: „Tivoli“, Zeitzerstrasse 32. Vereinsabend jeden Donnerstag. Allen werten Bekannten und Bundeskameraden die herzlichsten **Glückwünsche** zum Jahreswechsel. — Unsere **Christbescherung** findet am 14. Januar 1900 von 6 Uhr abends an statt. Der Christbaumschmuck soll an den Meistbietenden versteigert werden, ebenso eine Anzahl gestifteter Gegenstände. Für Musik und **humoristische** Vorträge ist reichlich Sorge getragen. Wir erlauben uns, die geehrten Bundeskameraden, welche einige genussreiche Stunden mit uns verleben wollen, zu diesem Abend höflichst einzuladen. Mit treudeutschem Gruss All Heil!

L. Schaaf, Vorsitzender.

J. Engemann, Schriftführer.

Familien-Abend des R.-V. „Radlerlust“, Leipzig. Genannter Verein hielt am 10. Dezember im Saale der „Thiemeschen Brauerei“ seinen ersten humoristischen Familien-Abend ab und hatten sich zu diesem genussreichen Abend sehr viele Freunde des Radfahrersports eingefunden, so dass schon bei Beginn der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war und viele unverrichteter Sache den Rückweg wieder antreten mussten. Nach dem Musikstück richtete der Vorsitzende des Vereins, Herr Louis Schaaf, einige begeisterte Begrüßungsworte an alle Anwesenden, dankte für das zahlreiche Erscheinen und sprach den Wunsch aus, dass sich alle recht gut amüsieren möchten, der Verein sei auch zur Winterzeit bemüht, im Sinne des S. R.-B. zu wirken, und forderte die Sportkameraden auf, mit einzustimmen in ein dreifaches All Heil auf unsern Radfahrersport. Das Programm war sehr reichhaltig und ausser zwei befreundeten Herren und der Knaben-Kapelle wurden sämtliche Nummern durch 4 Herren und 2 Damen des Vereins ausgeführt. Alle gegebenen Aufführungen wurden mit Beifall aufgenommen und einen ausserordentlichen Erfolg hatten Rummelsberger der Böse, Knattermann und Feldwebels Geburtstag. Aber auch ernsten Erfordernissen wurde man gerecht. Das Buren-Schlachtgebet gab Anlass zur Begeisterung für deutsches Nationalgefühl, so dass es wiederholt werden musste und vom Darsteller exakt ausgeführt wurde. Den Arrangeuren, Herren Bernh. Rindfleisch jun. und Herm. Rindfleisch sen., die die Veranlassung zu diesem Abend gegeben hatten, wurde besonderer Dank durch den Vorsitzenden des Vereins zuteil, nicht minder aber auch den Mitwirkenden Frl. Minna und Klara Rindfleisch, sowie den Herren Leutsch, Schleicher, Berger, Weber und Schulze, welche den Abend verschönern halfen und dazu beigetragen haben, den Grundstock für das neue Vereinsbanner zu legen. Besonderer Dank wurde dem Bundes-

präsidenten Herrn Horst Wolff für sein Erscheinen dargebracht, welcher auch denselben erwiderte. Gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr begann das von den zahlreich anwesenden Damen sehnlichst erwartete Tänzchen und fand dieser Familien-Abend, auf welchen der Verein „Radlerlust“ stolz und freudig zurückblicken kann, erst in später Stunde sein Ende.



R.-Cl. Gantzsch 1896. Clublokal: „Alter Gasthof“ (Robert Matthäi). Jeden Mittwoch nach Empfang der Zeitung Clubabend. Alle Zuschriften sind an unseren Vorsitzenden, Herrn Schneider, zu richten. Unsere diesjährige **Generalversammlung** findet Mittwoch, 10. Januar, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, im Clublokal statt. Tagesordnung: Punkt 1. Abrechnung des letzten Jahres. Punkt 2. Neuwahl. Punkt 3. Verschiedenes. Im Interesse des Clubs ist es einem jeden Mitgliede seine Pflicht, pünktlich zu erscheinen. Jedes fehlende Mitglied wird mit 50 Pfg. bestraft. Da uns von verschiedenen Clubs und Bundeskameraden per Karte zum neuen Jahre gratuliert worden ist, danken wir an dieser Stelle und wünschen ebenfalls allen Brudervereinen, Bundes- und Sportkameraden ein recht glückliches neues Jahr!

Emil Schneider, Vorsitzender.
Karl Müller, Schriftführer.

R.-Cl. „Cyklisten“, Markranstädt. Clublokal: „Deutsches Haus“. Unsere **Generalversammlung** fand am Freitag, den 29. Dezember 1899, statt. Nachdem der Vorsitzende mit kurzen, aber markigen Worten die Versammlung eröffnet hatte, ging es zur Tagesordnung über. Zu erledigen waren folgende Punkte: 1. Bericht über das letzte Kränzchen; 2. Steuertermin; 3. Neuwahl des Gesamtvorstandes und zweier Revisoren; 4. Christbescherung betr. und 5. Verschiedene Anträge. Nachdem wir einen Ueberblick über den Verlauf des letzten Kränzchens in finanzieller Hinsicht hatten, ging es zur Neuwahl über, und ergab dieselbe folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Hermann Kratsch, 2. Vorsitzender Theodor Doleh; Kassierer Wilhelm Döge, dessen Stellvertreter Robert Voigt; Schriftführer Alfred Heyne, dessen Stellvertreter Ernst Matzke; 1. Fahrwart Ernst Langrock, 2. Fahrwart Adolf Winkler. Als Revisoren wurden gewählt W. Döge und E. Langrock. Ferner wurde beschlossen, am 11. Januar 1900 eine Christbescherung zu veranstalten, verbunden mit Verlosung und komischen Vorträgen. Anfang abends 7 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. Nach Erledigung noch verschiedener kleinerer Punkte schliesst der Vorsitzende die Versammlung und zwar mit dem Wunsche, auch im neuen Jahre thätig zu sein zum Ausbau unseres Clubs.

Hermann Kratsch, Vorsitzender.
Alfred Heyne, Schriftführer.



R.-Cl. „Wanderlust“, L.-Connewitz. Clublokal: Restaurant „Friedrichshallen“. Versammlung jeden 2. und 4. Freitag im Monat. Gäste jederzeit herzlich willkommen. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass unsere **Generalversammlung** Sonntag, den 28. Januar, nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr, im Clublokal stattfindet. Ein pünktliches Erscheinen aller Clubkameraden wird bestimmt erwartet. Nichterscheinen 50 Pfg. Strafe. All Heil!

Der Vorstand.

Otto Grünwald, Schriftf.



R.-Cl. „Nordstern“, Leipzig. Clublokal: „Nonnenmühle“, Mühlgasse. Versammlung jeden 2. und 4. Dienstag im Monat. Gäste stets willkommen. Sämtliche Zuschriften, die den Club betreffen, sind an Louis Gehrig, den Vertreter sämtlicher Aemter, Universitätsstrasse 10, zu richten. **Versammlung** vom 29. Dezember 1899. Tagesordnung: Eingegangene Briefe etc., Internes, Lokal zur Christbescherung, Generalversammlung und Kassenbericht des Zahlmeisters. Der 1. Vorsitzende eröffnete die Versammlung präzis

9 Uhr, die fast vollzählig erschienenen Mitglieder begrüßend. Punkt 1. Erledigung der eingegangenen und zu beantwortenden Briefe. Punkt 2. Interna, welche glatt erledigt wurden. Punkt 3. **Christbescherung.** Es wurde beschlossen, dieselbe am Sonntag, den 21. Jan., im kleinen Saale der „Thiemeschen Brauerei“, Tauchaer Strasse, abzuhalten und sind Gäste dazu auch herzlich willkommen. Punkt 4. Nach kurzer Debatte wurde beschlossen, die statutengemässe Generalversammlung am Dienstag, den 9. Januar, abzuhalten. Punkt 5. Kassenbericht für 1899. Derselbe ergab ein sehr günstiges Resultat, indem die reinen Einnahmen aus Steuern und Eintrittsgebühren die stattliche Summe von 152 Mark 60 Pfg. addierten, demgegenüber die Ausgaben des Clubs nach Belägen die Summe von 106 Mark 60 Pfg. ausmachen, so dass der reine Ueberschuss von 46 Mark dem übrigen Clubvermögen überwiesen werden kann. Auch die Bannerkasse scheint Anlage zu haben, sich zu vermehren, wenn ihr der Stoff in nicht zu knappen Dosen zugeführt wird. Der Bericht bezeugt aufs neue die Lebensfähigkeit des Clubs und das Interesse nebst Opferwilligkeit der Mitglieder für denselben. Mit dem Wunsche, dass der Nordstern auch im neuen Jahrhundert an Glanz und Grösse zunehmen möge, wurde die Versammlung präzis 11 Uhr mit kräftigem All Heil! geschlossen und der Fidelitas das ihr zukommende Recht eingeräumt. Mit treudeutschem Gruss All Heil!

Herm. Enghardt, 1. Vorsitzender.
Rich. Sauer, Schriftführer.

Den werten Bundesvereinen und Sportkameraden für die zahlreich eingegangenen Gratulationen zur Jahreswende sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank, und sind wir denselben mit dreimaligem kräftigem All Heil! und Prosit! bereits nachgekommen

Im Auftrag des Clubs

L. Gehrig, Vertr. s. Ae.



R.-V. „Wanderer“, Leipzig. Bundesverein des S. R.-B. Sitzung jeden Mittwoch, abends von 9 Uhr an, im Restaurant „Schiesser“, Kramerstrasse 3. Seitdem lieben Mitglieder Herrn Franz König, Hotelier, Leipzig, Hotel „Dresdner Bahnhof“, zu seiner Verlobung mit Fräulein Emma Bremer, Braunschweig, die herzlichsten Glückwünsche und ein dreifach All Heil!

Der Vorstand.

Horst Wolff, 1. Vorsitzender.



R.-Cl. „Habicht“, Leipzig. Clublokal: Ströber's Kulmbacher Bier-Restaurant, Albert-Strasse 6, nahe dem Bayrischen Bahnhofe. Versammlungen, zu denen Gäste stets willkommen sind, finden jeden Dienstag statt. Für die uns gelegentlich des Jahreswechsels übermittelten Glückwünsche sprechen wir noch hierdurch unseren verbindlichsten Dank aus und erwidern dieselben herzlichst.

Der Vorstand.



R.-Cl. „Sperber“, L.-Reudnitz. Clublokal: „Schlosskeller“. Clubabend: Jeden Dienstag. Gäste jederzeit herzlich willkommen. Wir machen hierdurch bekannt, dass wir am **Sonabend, 13. Januar**, abends 8 Uhr, im Kaisersaal des „Schlosskellers“ zu L. Reudnitz unsere diesjährige Christbescherung abhalten. Wir erlauben uns daher, alle werten Bundes- und Sportkameraden, sowie Freunde nebst ihren werten Angehörigen höflichst dazu einzuladen. Ausser besonderen Ueberraschungen haben wir kein grosses Programm weiter aufgestellt, sondern wollen speziell ein gemütliches Tänzchen arrangieren, weshalb wir bitten, besonders die werten Damen nicht vergessen mitzubringen. Indem wir allen im voraus gemütliche Stunden versprechen, hoffen wir, recht zahlreich die werten Bundeskameraden und Brudervereine begrüßen zu können. Eintritt und Tanz frei. Mit treudeutschem All Heil!

Der Vorstand.

Bezirk „Oberes Vogtland“.



R.-V. „Humor“, Adorf i. V. Schützenhaus Adorf, am Sylvester 1899. Der von unserm Vorstand Herrn Krauss erlassenen Einladung nach dem Clublokal zu einer geselligen Zusammenkunft und kleinen Feier der Jahreswende folgten eine grössere Anzahl Mitglieder. Herr Vorstand Krauss hob in seiner Begrüßungsansprache hervor,

dass unser Verein im ablaufenden Jahre nicht nur für sich selbst thätig gewesen, sondern insbesondere auch dem Bunde seine Kräfte gewidmet habe und es ihm mit Stolz erfülle, bekannt geben zu können, dass es gelungen sei, eine stattliche Anzahl Mitglieder dem Bunde für das neue Jahr zuzuführen. Grosser Jubel folgte der vom Herrn Vorstände gemachten weiteren Erklärung, dass er sich erlaube, aus Anlass dieses freudigen Ergebnisses 4 Flaschen Sekt und einige Flaschen Ungarwein zu spenden und bitte, diese ersteren zur Versteigerung zu bringen und den Erlös der Vereinskasse zuzuführen. Das Ergebnis dieser Versteigerung war ein überraschend günstiges, denn es führte der Kasse den Betrag von 20 Mark zu. Beim Schlürfen der edlen Tropfen und Eintritt der ersten Jahresstunde erneute sich das Gelöbnis: „Wir halten fest und trenn zusammen!“ Möge denn das in unserm Vereine sich zeigende Streben nach kräftigerer Entfaltung von weiteren Erfolgen gekrönt werden. All Heil! Richard Lorenz, Schriftführer.

Bezirk Rochlitz.

R.-V. Wiederau. Unserm werten Sportskameraden und zukünftigen Bezirkskassierer Herrn Lehrer Otto Stock nebst seiner lieben Frau die besten Glückwünsche zur Geburt einer Tochter. Gleichzeitig auch unserm Herrn Vereinsvorstand Max Merkel nebst seiner lieben Gattin die besten Glückwünsche zur Geburt eines Sohnes.
Radfahr-Verein zu Wiederau.

R.-V. „Blitz“, Mittweida. Clublokal: „Wartburg“. — Die für heute durch zweimalige Insertion vorgeschrieben einberufene **General-Versammlung** wurde vom Vorsitzenden unter herzlichen Worten der Begrüßung eröffnet. Zu Punkt I der Tagesordnung erstattete der Herr Vorsteher Carl Rothe einen ausführlichen Bericht über alle im verflossenen Jahre vorgekommenen wichtigen Ereignisse, welcher mit grossem Interesse gehört wurde. Besonders hervorzuheben ist, dass sich der Verein in diesem Jahre um 11 Mitglieder vermehrt hat, angemeldet und aufgenommen sind insgesamt 26, dagegen haben sich 15 abgemeldet, sodass der Verein zur Zeit 86 Mitglieder zählt. Der Herr Vorsteher schliesst seinen Bericht mit dem Wunsche, dass der Verein weiter blühen und gedeihen möge und wünscht ferner, dass die Versammlungen künftighin zahlreicher besucht werden möchten, als wie es im vergangenen Jahre der Fall gewesen ist und bringt noch ein dreifaches „All Heil“ auf das Wohl des Vereins aus. Zu Punkt I aus dem Jahresberichte des Herrn Vorsitzenden ist noch besonders zu bemerken, dass die am 15. Oktober a. c. ausgefahrene Clubmeisterschaft über 5000 Meter Herr Arno Gasch und die Bergmeisterschaft Herr Paul Neubert errang. Das am 24. September a. c. ausgefahrene 40-km-Bezirksfahren zeigte folgendes Resultat: 1. Paul Seifert, Mittweida in 1,20,48; 2. Paul Hasse, Mittweida in 1,23,35; 3. Haubold, Erlau in 1,59,30. Zu Punkt II Kassenbericht betreffend, wird bemerkt, dass die zu Rechnungsrevisoren gewählten Herren Hauptmann und Diete die Kasse auf ihre Richtigkeit hin bereits geprüft und für richtig befunden haben. Mit Rücksicht hierauf wird der Kassierer vom Vorlesen der einzelnen Einnahme- und Ausgabe-Posten entbunden. Der derzeitige Kassabestand beträgt zur Zeit Mk. 33,07, hierzu kommen noch 40 Mk. rückständige Steuern und 30 Mk. Bundesbeitrag zum Bezirksfeste, sodass also das Vermögen des Vereins zur Zeit ca. 100 Mk. in bar beträgt. Der Herr Vorsteher dankt sodann im Namen des Vereins dem Kassierer für seine Pflichttreue und erteilt demselben Decharge. — Hierauf wurde die Wahl des ersten Vor-

sitzenden unter Leitung des stellvertretenden Vorstehers durch Stimmzettel vorgenommen und die Auszählung derselben ergibt: 17 Stimmen für Carl Rothe; 2 Stimmen für P. Diete; 1 Stimme für A. Aurich, sodass also wiederum Herr Carl Rothe als 1. Vorsitzender gewählt ist, der auch das Amt dankend annimmt. Vereinsbruder Gasch dankt sodann Herrn Rothe für seine dem Verein im verflossenen Jahre geleisteten Dienste und endet mit einem dreifachen „All Heil“ auf das Wohl desselben. — Zum 2. Vorsitzenden wurde mit 17 Stimmen der Unterzeichnete gewählt, weiter erhielten 2 Stimmen Herr A. Gasch und 1 Stimme Herr R. Köhler. — Der mit 18 gegen 2 Stimmen zum Vereinskassierer gewählte Herr Aurich lehnte die Annahme der Wahl definitiv ab; hierauf wurde sodann der Vereinsbruder Paulik mit 12 Stimmen zum Kassierer gewählt, weiter erhielt bei der Abstimmung Herr Köhler 5, Herr Kühn 2 und Herr Aurich 1 Stimme. Herr Paulik nahm die Wahl dankend an und erhielt vom bisherigen Kassierer Herrn Werner die Kasse und Bücher ausgehändigt.

Die gleichfalls durch Stimmzettel vorgenommene Wahl des 1. Schriftführers ergab, dass Herr Arno Gasch, Schweikershain, einstimmig zu diesem Posten gewählt ist, der auch die Wahl annahm, desgleichen wurde einstimmig Herr Bruno Werner zum 2. Schriftführer gewählt, der sich gleichfalls zur Annahme des Amtes erklärte. Zum 1. Fahrwart wurde mit 17 gegen 3 Stimmen Herr Alfred Hauptmann gewählt, zum 2. Fahrwart mit 17 gegen 4 Stimmen Herr Ernst Böttcher I; beide Herren nahmen die Wahl dankend an. Der bisherige Vereinsbote Herr Wenzel wurde in Anbetracht seiner bisherigen treuen Pflichterfüllung gleichfalls durch Stimmzettel mit 20 gegen 2 Stimmen gewählt, wofür er dankte. Als Beisitzer wurden durch Akklamation die beiden Herren Aurich und Hasse gewählt, womit sich beide einverstanden erklärten. Der Vorstand setzt sich daher wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Herr Karl Rothe, 2. Vorsitzender Herr Paul Diete, 1. Schriftführer Herr Arno Gasch, 2. Schriftführer Herr Bruno Werner, Kassierer Herr E. Paulik, 1. Fahrwart Herr Alfred Hauptmann, 2. Fahrwart Herr Ernst Böttcher I, Vereinsbote Herr Wenzel, Beisitzer Herr A. Aurich und Herr P. Hasse. Zu Punkt IV der Tagesordnung bringt Herr Rothe vor, dass der Verein vom hiesigen Militär-Verein gebeten worden ist, zu seinem am 14. Januar stattfindenden Stiftungsfeste einen Reigen zu fahren. Herr Hauptmann verspricht die Sache in die Hand zu nehmen und dem Wunsche des Militär-Vereins Folge zu leisten. Da nichts weiter von Belang vorliegt, schliesst der Vorsitzende $\frac{1}{2}$ 12 Uhr die Versammlung.

□ Mittweida, am 9. Dezember 1899.

Paul Diete, 1. Schriftführer.

Bezirk Wurzen-Grimma.

Unsere **Hauptversammlung** findet am 28. Januar 1900, nachmittags 4 Uhr, im „Bürgergarten“ zu Wurzen statt. Tagesordnung: 1. Berichterstattung des verflossenen Geschäftsjahres, 2. Neuwahl des Gesamt-Vorstandes, 3. Verschiedenes. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erforderlich. Gäste willkommen. Mitglieds-karten für 1900 sind beim Bez.-Kassierer Herrn Haupt in Empfang zu nehmen.

Heinr. Gitte, Bez.-Vertreter.

Emil Heitmann, Bez.-Schriftführer.



O.-V. „Sturmvogel I“, Wurzen.

Die nächste **Clubversammlung** findet am 7. Jan., nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal „Bürgergarten“ statt. Christbescherung betr. und Wahl zweier Kassen-Revisoren. — Donnerstag, den 1. Februar, **Hauptversammlung** in „Stadt Dresden“, abends 8 Uhr. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Wahl sämtlicher Vorstandsmitglieder, 3. Verschiedenes. — Allen werten Bundes- und Clubmitgliedern ein Prosit Neujahr!

Heinr. Gitte, Vorsitzender.

Emil Heitmann, Schriftführer.

Bezirk Zwickau.

Sonntag, den 7. Januar a. c. nachmittags 5 Uhr findet in Zwickau, „Hotel deutscher Kaiser“, **Bezirksversammlung** statt. Wegen wichtiger Tagesordnung bitte zahlreich zu erscheinen.

H. Timmler.
P. Helmrich.

Gründung des Radfahrervereins „Wettin“. Derselbe wurde am 9. Dezember 1899 in der „Tonhalle“, Nord-West-Vorstadt Zwickau, aus folgenden sechs Mitgliedern gegründet: Paul Schwabe-Schönfels, Paul Schmidt-Marienthal, Curt Bauer-Zwickau, Oswald Dietel-Marienthal, Paul Gross-Marienthal. Vereinsbeschluss, Eintrittsgebühren und Beiträge betr. Es wurde beschlossen, dass jedes neu eintretende Mitglied 3 Mk. Eintrittsgeld und 50 Pfg. monatliche Steuer zu entrichten hat. Ferner wurde beschlossen, dass die Monats-Versammlungen jeden Sonnabend nach dem Ersten im Monat stattfinden. Angemeldet hatten sich bei der Gründung die Herren Friedr. Doller, Arno Rudel, Curt Zenner, Willy Springer, Arno Glässer, Paul Göschel, Heinrich Burkard, Ernst Ernstberger, Richard Wiegand, Martin Jüngst, Bernhard Schmidt. Versammlung vom 31. Dezember 1899. Der

Vorsitzende begrüsst die erschienenen Mitglieder aufs herzlichste und hiess vor allem die anwesenden Damen herzlich willkommen. Er ging sodann zur Tagesordnung über und zwar erstens zur Wahl. Es wurde vorgeschlagen und gewählt: I. Vorsitzender Paul Schwabe einstimmig, II. Vorsitzender Heinrich Burkard einstimmig, Schriftführer Curt Bauer mit 6 gegen 4 Stimmen, Kassierer Oswald Dietel einstimmig, Fahrwart Paul Schmidt mit 8 gegen 2 Stimmen. Zweitens Aufnahme neuer Mitglieder. Die angemeldeten Herren wurden alle einstimmig in den Verein aufgenommen. Drittens Bezirksfest betr. Der Vorsitzende beantragt, dass jedes Mitglied im schwarzen Anzug zu erscheinen hat. Herr Paul Schmidt stellt den Antrag, ein Gesuch an Seine Majestät König Albert zu richten, um das Porträt Seiner Majestät in das Vereinsbanner gravieren lassen zu dürfen. Herr Schmidt will die dazu gehörigen schriftlichen Arbeiten besorgen. Der Antrag wurde angenommen. Hierauf Schluss der Versammlung um 10 Uhr. Hieran schloss sich das grosse Schinken-Essen mit den Grog-Serien, wobei sich die Mitglieder bis zu den frühen Morgenstunden zusammenhielten.

Paul Schwabe, Vorsitzender.

Rundschau.

Erfahrungen und Ratschläge.

Zur Beseitigung von Fett- und Oelflecken aus der Kleidung ist die Anwendung des nachstehenden einfachen Mittels ganz besonders zu empfehlen. Man lässt Milch sehr heiss machen und wäscht damit die betreffende Stelle aus; dann spült man sie nochmals mit Milch aus, wobei man den Stoff fest drückt, damit die Milch völlig in das Gewebe eindringt. Schliesslich wird die noch feuchte Stelle energisch mit Benzin ausgerieben.

Auf Strasse und Bahn.

New York hat jüngst wieder ein **Sechs-Tage-Rennen** gehabt auf der 160 m langen Bahn zu Madison Square. Da die New Yorker Behörden die Austragung des Rennens auf die frühere Art und Weise untersagt hatten, sahen sich die Veranstalter gezwungen, ein anderes System zu wählen und kamen dabei auf die gute Idee, das Rennen paarweise und zwar derartig ausfahren zu lassen, dass jeder der beiden Fahrer einer Mannschaft nicht über 12 Stunden für jeden Tag (24 Stunden) auf der Bahn bleiben durfte. Zwanzig Paare traten in den Wettkampf ein. Das Resultat ergab:

1. Miller-Waller	4398 km	37 m
2. Mayo-Mac Eachren	4397	717
3. Gimm-Pierce	4397	557
4. Fischer-Chevallier	4397	397
5. Stevens-Turville	4396	917
6. Babrock-Stinson	4396	757
7. Forster-Chineer	3919	524

Briefkasten.

Herzliche Glückwünsche sendet allen lieben Sportkollegen beim Jahreswechsel **Max Arendt**, Bundes-Kunstfahrwart, Werdau, Neujahr 1899/1900.

Herrn **Robert Friedel, L.-Neuschleussig**. Wir wundern uns nicht leicht über etwas, aber darüber doch, dass Sie sich jetzt erst und auch noch dann mit einem gewissen Stolz als Verfasser der „Lustigen Ecke“ im „Deutschen Radfahrer“ nennen, nachdem unsere Bezeichnung derselben als „kindliche Stilübungen eines kindischen Anonymus“ von diesem letzteren — wie sich jetzt also herausstellt, von Ihnen, Herr Friedel, — glatt acceptiert worden war. Da Ihre Karte nicht nur den S. R. B., sondern auch das Leipziger Hauptkonsulat der U. R. U. anging, haben wir sie dem Vorsitzenden genannter Vereinigung zugeschickt. Die Herren werden recht erfreut sein von Ihrer Offenherzigkeit und Ihnen hoffentlich den wohlverdienten Dank nicht schuldig bleiben. D. R.

Herrn **-sch-, Wurzen**. Wenn sich jemand am ersten Weihnachtsfeiertage zu Hause hinsetzt, um in einem Zeitungsartikel eine Bundesangelegenheit zu besprechen,

da darf man allerdings am Interesse für den Bund nicht zweifeln. Heil!

Herzlichen Dank für die zum Jahreswechsel aus allen Kreisen der geehrten Bundeskameraden erhaltenen Glückwünsche sagt
D. R.

Berichtigung. In No. 25 des vorigen Jahrganges muss es in dem Artikel „Bund deutscher Wanderfahrer“ auf Seite 474, Zeile 2 von oben, heissen statt: gleiche **Rennen**, gleiche **Normen**.

Weltrunde.

Der **deutsche Rennfahrer-Verband** giebt bezüglich der Gründung eines „Verbandes deutscher Amateur-Rennfahrer“ durch Rundschreiben folgendes bekannt: „Das Komitee zur Bildung eines Verbandes deutscher Amateur-Rennfahrer in Mainz erlässt ein Rundschreiben, in dem die deutschen Amateurfahrer aufgefordert werden, sich dem neu zu gründenden Verbande anzuschliessen. Wir gestatten uns demgegenüber darauf hinzuweisen, dass der deutsche Rennfahrer-Verband die Interessen der Amateurs in gleicher Weise vertritt, wie die der Berufsfahrer. Wir sind der Meinung, dass die beabsichtigte Neugründung nur zur Lähmung unserer Kräfte führen wird, und ersuchen daher alle Amateurs, die unserem Verbande bisher noch nicht angehören, die Vertretung ihrer Interessen vertrauensvoll in unsere Hände zu legen und dadurch einer Zersplitterung der Kräfte vorzubeugen, die unter allen Umständen nur schädlich wirken kann. Allerdings wird der Rennfahrer-Verband nur die Interessen derjenigen Amateurs vertreten, die die vom Deutschen Radfahrer-Bund gestellten Bedingungen wirklich erfüllen; für Pseudo-Amateurs ist in unserem Verbande kein Raum. Wir kommen demnächst noch ausführlich auf die Angelegenheit zurück. — Der Vorstand. L. A.: Alex Verheyen.“

Die **Express-Fahrradwerke A.-G. zu Neumarkt. b. Nürnberg** haben wiederum neue Niederlagen bezw. Vertretungen ihrer renommierten **Motor-Fahrzeuge** eröffnet und zwar für die Länder der österreichischen Krone bei der Firma Carl von Werenbach, Wien V/2, Griessgasse 36 und für Schlesien bei der Firma Wiehle & Kegel, Breslau, Tauentzienstrasse 55.

Zeichen der Zeit. Nicht ganz 100 Bundesmitglieder haben sich im laufenden Jahre an den bundesseitig ausgeschriebenen Strassenwettfahrten beteiligt. Da ist es sicher an der Zeit, eine Aenderung eintreten zu lassen und das für diese Hundert ausgegebene Geld für die Gesamtheit zu verwenden durch Förderung des Wanderfahrens.

Eine „Die radtouristische Ausstellung“ auf der Allgemeinen Deutschen Sport-Ausstellung München 1899 behandelnde Broschüre erwähnt den S. R. B. mit folgen-

den anerkennenden Worten: Anstossend an den Dtsch. T.C. München hat der Sächsische Radfahrerbund ausser einem Glaskasten sehr schöner Abzeichen seine Zeitschrift und andere Litteralien, sowie sein Hand-, Touren- und Liederbuch und mehrere sehr geschmackvolle Schilder ausgestellt. Der Bundesvorstand ist übrigens benachrichtigt worden, dass der Bund für seine Ausstellung eine Ehren-Urkunde erhält.

Im R.-Cl. „Eilbote“, Reichenbach i. Vogtl., einem der ältesten bundesangehörigen Vereine, beabsichtigt man, Bundesverein zu werden. Hoffentlich geht der diesbezügliche Antrag durch.

Möller & Wilms

Leipzig, Salzgässchen 3.

Fahrradzubehör en gros.

Spezialität: alle Rohteile,

Glocken, Laternen, Ketten usw.

Union- früher Pfeil-Fahrrad-Werke

Bock & Comp., Cölln-Meissen

hochleistungsfähig

empfehlen ihre neuesten Unionräder und Rahmen (Modell 1899) in vorzüglichster Konstruktion und Ausführung unter weitestgehendster Garantie.

Löbtauer Schleif- und Vernickelungs-Werke

Oswald Ed. Sparke Nachf. (Inh. Carl Solms & Otto Hager),

Dresden-Löbtau,

Lindenstr. 26.

Spezialität: Vernickelung von Fahrrädern.

SOLID, LEICHT, ELEGANT

SIND DIE

SALZER-FAHRRÄDER
DER

FAHRRADWERKE SALZER & CO.
G. M. B. H.
CHEMNITZ i. SACHSEN.

Nach Orten, wo wir nicht vertreten sind, liefern wir auf direkte Anfragen durch den Generalvertreter des betreffenden Bezirks.

Diplome,
Vereins- und
Festabzeichen
Schärpen,
Banner-
Schleifen.



Fahnenstickerei

VON

Rich. Mühlmann, Plauen i. V.

Wirkliche Handstickerei
echt unter Garantie! echt

Fahnen-Nägel,
Fahnen-Ringe,
Fahnen-Spitzen,
Brustabzeichen,
gestickt,
Flaggen
in Wolle u. Baumw.



Clubabzeichen

emallirt in bester Ausführung.

Otto Riedel, Zwickau i. S.

Vorstandsabz. - Ehrenpreise -

Gravattennadeln - Fahnen Nägel u. Schilder.

Superbe-Fahrradwerk



Karl Kircher & Co.
Mannheim 53.

Endlich

habe ich

sie

die direkte Bezugsquelle der bekannten

erstklassigen

Superbe-Fahrräder.

Wir räumen Händlerpreise direkt dem Privatpublikum ein. Bestes Material laut Katalog, weitgehendste Zahlungsbedingungen, vollste Garantie der Fabrik.